

HEAR *the* WORLD *Foundation*  
ACTIVITY REPORT 2011

[www.hear-the-world.com](http://www.hear-the-world.com)



Hear the world  
FOUNDATION



## 5 JAHRE *HEAR THE WORLD* FOUNDATION

Seit 2006 ist die *Hear the World* Foundation weltweit in kontinuierlichem Einsatz für besseres Hören. Mithilfe unserer Projektpartner aus aller Welt verbessern wir in vielen Ländern die medizinische und audiologische Versorgung von Menschen mit Hörverlust deutlich und helfen dabei, deren Lebensqualität zu erhöhen.

In jedem Jahr kommen neue, professionelle und ambitionierte Projekte hinzu, die uns immer wieder aufs Neue begeistern. Sehr positive Erfahrungen machen wir gerade bei Projekten wie Special Olympics (S. 32), wo alle Projektteilnehmer in ihrem Heimatland langfristig audiologisch begleitet werden.

Genauso wichtig ist es uns auch einzelne hervorragende Projektpartner möglichst langfristig zu unterstützen und so eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Bei den Projekten in Kenia (Foto rechts), Kambodscha, Kanada oder der Dominikanischen Republik arbeiten wir mit unseren Partnern bereits im zweiten oder dritten Jahr erfolgreich zusammen. Hier gelingt es auf einem mittlerweile etablierten Fundament weiter aufzubauen und ein stabiles Netzwerk der medizinischen Versorgung zu vertiefen.

Gerade in unserer schnelllebigen Zeit ist es wichtig, das Augenmerk auf die Nachhaltigkeit unserer Arbeit zu richten und immer wieder nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.



Doch was ist eigentlich aus den vielen Kindern und Erwachsenen geworden, die einmal von einem Projekt der *Hear the World* Foundation gefördert wurden? Wie hat sich ihr Leben verändert? Eine spannende Frage, die uns häufig beschäftigt! Aus diesem Grund möchten wir Ihnen stellvertretend für eine Vielzahl an Menschen mit Hörverlust auf S. 42 drei persönliche Schicksale vorstellen und berichten, wie sich deren Leben seit ihrem ersten Kontakt zu unserer Stiftung entwickelt hat.

Lesen Sie unseren Jahresbericht 2011 und nehmen Sie teil an einer kleinen Reise durch die verschiedensten Länder dieser Welt. Erfahren Sie dabei, wie unterschiedlich und facettenreich die Themen Hören und Hörverlust in der Realität sind.

Bitte helfen Sie uns, auch in Zukunft möglichst vielen Menschen mit Hörverlust eine gute medizinische Versorgung zukommen zu lassen. Wir freuen uns über Ihre Zuwendung – jede Spende hilft!

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

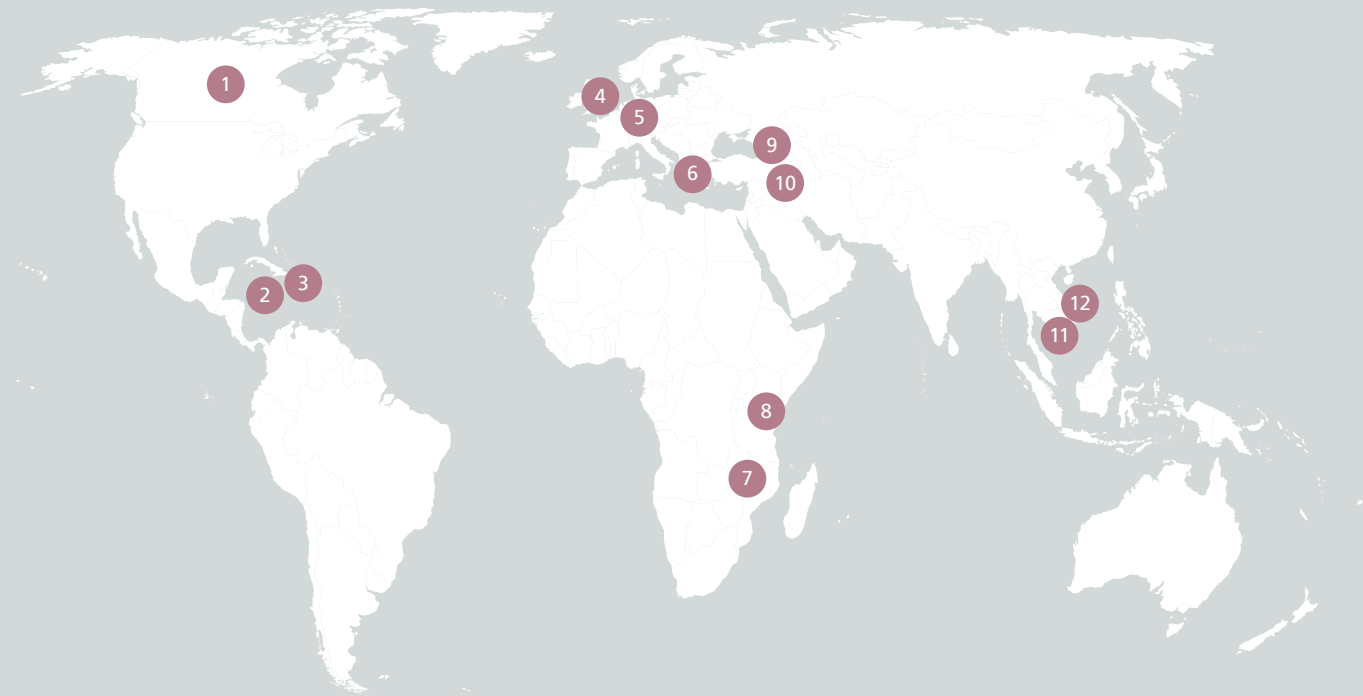
Herzliche Grüsse,

**Alexander Zschokke**

Präsident der *Hear the World* Foundation



# UNSERE PROJEKTE IN ALLER WELT



- 8** KENIA Seite 08  
Hear the World Botschafter Patrick Nuo hilft Kindern mit Hörverlust
- 7** MALAWI Seite 12  
Pionierarbeit in einem der ärmsten Länder der Erde
- 12** VIETNAM Seite 14  
Mehr Lebensqualität und Bildung für Kinder mit Hörverlust  
Wie gehe ich mit einem Kind mit Hörverlust um?  
Beratung für Lehrer und Eltern
- 11** KAMBODSCHA Seite 18  
Medizinische Versorgung und Hörgeräte für Menschen am untersten Ende der Gesellschaft
- 9** GEORGIEN Seite 22  
Hörhilfen für Schüler und Kindergartenkinder –  
Entwicklung mit rasanten Fortschritten
- 5** DEUTSCHLAND Seite 24  
Erholung und Kommunikation – Ein Kurzurlaub für Kinder mit Hörminderung

- 4** GROSSBRITANNIEN Seite 25  
Eine Anlaufstelle für Kinder mit Hörverlust auf der Isle of Wight  
Moderne Technologie und individuelle Betreuung in der Schule als effektive Vorbereitung auf Leben und Beruf
- 1** KANADA Seite 28  
Lärm führt zu Hörschädigungen – eine präventive Weiterbildung für kanadische Grundschüler  
Ein Treffpunkt für Kommunikation und sozialen Austausch von kanadischen Kindern
- 2** JAMAICA Seite 31  
Entwicklung des ersten Studiengangs für Audiologie in der Karibik
- 10** ARMENIEN Seite 32  
Eine Klinikpartnerschaft für die pädiatrische Gesundheitsversorgung armenischer Kinder
- 6** GRIECHENLAND Seite 34  
Hörhilfen für die Athleten der Special Olympics Sommer-spiele in Athen
- 3** DOMINIKANISCHE REPUBLIK Seite 36  
Eine Australierin bildet Audiologen aus und etabliert Hörscreenings für Neugeborene

# HEAR THE WORLD FOUNDATION ACTIVITY REPORT 2011

- 06** HEAR THE WORLD FOUNDATION  
Unsere Ziele, unsere Grundsätze, unsere Unterstützer
- 08** KENIA  
Kinder mit viel Lebensmut und Energie trotz aller Sorgen
- 12** MALAWI  
Pionierarbeit in einem der ärmsten Länder der Erde
- 14** VIETNAM/SCHWEIZ  
Ein Land im Aufwärtstrend – aber nicht für alle!
- 16** VIETNAM  
«Ich möchte zurückgeben, was ich selbst bekommen habe»
- 18** KAMBODSCHA  
Wenn das Leben Menschen zu viele Steine in den Weg legt...
- 22** GEORGIEN  
Kulturvielfalt und Kinderarmut – Ein Land der Gegensätze
- 24** DEUTSCHLAND  
Schule heisst nicht nur lernen – Freizeit auf der Isle of Wight
- 25** GROSSBRITANNIEN  
Mit Selbstvertrauen und Optimismus in die Zukunft
- 26** GROSSBRITANNIEN  
Ohne Sonderstatus – ein Kind unter Gleichgesinnten
- 28** KANADA  
Vorbeugen ist besser als heilen
- 30** KANADA  
Einsamkeit im zweitgrössten Land der Welt
- 31** JAMAICA  
Der erste Audiologie-Studiengang in der Karibik
- 32** ARMENIEN/SCHWEIZ  
Die Kooperation zweier Kliniken
- 34** GRIECHENLAND  
Special Olympics – eine bunte Vielfalt aus 170 Ländern
- 36** DOMINIKANISCHE REPUBLIK  
Audiologen gesucht! – Auf der Insel ein Beruf mit Zukunft
- 38** HÖRVERLUST BEI KINDERN IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN  
Interview mit Prof. De Wet Swanepoel: Gleiche Chancen für alle
- 42** 52 CHILDREN  
Kleine Hilfe, grosse Wirkung
- 43** HEAR THE WORLD FOUNDATION  
Wer wir sind – Stiftungsrat und Beirat
- 44** HEAR THE WORLD FOUNDATION  
Jahresrechnung
- 46** AUS ALLER WELT  
Was wurde eigentlich aus...?

# NACHHALTIG AUFKLÄREN, TATKRÄFTIG HELFEN!

Im Rahmen der *Hear the World Initiative* hat der Hörgerätehersteller Phonak im Jahr 2006 die gemeinnützige *Hear the World Foundation* gegründet. Sowohl die Initiative als auch die Stiftung haben eine Vision gemeinsam:

#### Eine Welt, in der

- das Gehör geschätzt und geschützt wird,
- Menschen bewusst hören,
- es kein Tabu mehr ist, ein Hörgerät zu tragen, und
- Menschen mit Hörminderung nicht diskriminiert werden, sondern Chancengleichheit erfahren.

#### Ziel der Stiftung

Das Ziel der *Hear the World Foundation* ist es, vor diesem Hintergrund konkret dort mit anzupacken, wo Menschen mit Hörminderung geholfen wird oder wo Studien sowie Kampagnen für eine bessere Lebensqualität von Menschen mit Hörverlust durchgeführt werden. Die Unterstützung geschieht durch finanzielle Mittel, die Bereitstellung von Hörgeräten oder durch den Einsatz eines eigenen Teams.

#### Nachhaltigkeitsgrundsatz

Grundlegend bei der Auswahl und Umsetzung von Projekten ist die Maxime der Nachhaltigkeit. Daher unterstützt die *Hear the World Foundation* vorrangig Projekte, deren langfristige positive Wirkung so weit wie möglich sichergestellt werden kann. Was bedeutet das konkret? Das heisst, dass beispielsweise bei der Bereitstellung von Hörgeräten immer darauf geachtet wird, dass die Empfänger der Geräte auch regelmässig durch Akustiker und/oder Ärzte betreut werden können. Dies ist gerade in Entwicklungsländern keine Selbstverständlichkeit. Also muss vielerorts Personal speziell dafür geschult werden. Zudem muss die ständige Versorgung mit Batterien gewährleistet werden. Gerade bei Kindern sind ausserdem meist begleitende Massnahmen wie Sprachtherapie unerlässlich. Dies sind nur einige Beispiele von Folgemaassnahmen, die neben der Ersthilfe berücksichtigt werden müssen.

#### Prominente Botschafter, die für Aufmerksamkeit sorgen

Plácido Domingo, Sting, Take That, Bobby McFerrin, Lenny Kravitz, Annie Lennox, Ben Kingsley, Jude Law, Tilda Swinton, Julianne Moore oder Patrick Nuo stehen stellvertretend für mittlerweile über 50 Prominente, die *Hear the World* unentgeltlich als Botschafter unterstützen. Sie alle wurden von Rocklegende und Fotograf Bryan Adams in der Pose für bewusstes Hören, mit der Hand hinter dem Ohr, abgelichtet. Eine einzigartige Unterstützung, die hilft, die öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema zu erhalten und eine Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit zu erreichen.

#### Helpen auch Sie zu helfen!

Die Mitarbeiter der *Hear the World Foundation* erleben täglich, dass sie nur einen Bruchteil derer unterstützen können, die eigentlich Hilfe bräuchten. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können Menschen dazu verhelfen, wieder zu hören. Sie können Kindern mit Hörverlust eine Schulausbildung ermöglichen. Bitte helfen Sie uns zu helfen!

Die *Hear the World Foundation* garantiert allen Spendern dank genau umschriebenem Zweck und transparenten Verfahren, dass ihre Hilfe vollumfänglich Hilfsbedürftigen zugute kommt.

Auch die kleinste Spende ist willkommen und bewirkt etwas. Die *Hear the World Foundation* dankt allen Gönnern herzlich.

#### Die Bankverbindung für Spenden lautet:

UBS AG, Zürich  
Konto: *Hear the World Foundation*  
Kontonummer: 230-477384.01U  
IBAN: CH12 0023 0230 4773 8401 U  
SWIFT: UBSWCHZH80A





## KINDER MIT VIEL LEBENSMUT UND ENERGIE TROTZ ALLER SORGEN

Jeden Tag werden in Entwicklungsländern 2000 Kinder mit vermindertem Hörvermögen geboren. Sie haben weder die Chance, dass dies rechtzeitig erkannt wird noch die Aussicht auf eine qualifizierte medizinische Behandlung. Ohne Hörhilfe bleiben diese Kinder ihr Leben lang isoliert.

Bereits 2008 hat die *Hear the World Foundation* in enger Zusammenarbeit mit Lufthansa Cargo ein Hörzentrum im Cargo Human Care Medical Center in Kenias Hauptstadt Nairobi eingerichtet. Dort bietet die deutsche HNO-Ärztin Dr. Michaela Fuchs unentgeltlich Sprechstunden an und führt Hörtests durch. Die *Hear the World Foundation* spendet Hörhilfen, die beispielsweise Kindern aus dem Mathare Valley, dem zweitgrössten Slum Nairobis, angepasst werden. Im Mai dieses Jahres besuchte Patrick Nuo als neuer *Hear the World* Botschafter Nairobi. Der Schweizer Singer/Songwriter wollte sich vor Ort selbst ein Bild von dem Projekt machen, für das er die Patenschaft übernommen hat.

«Für mich ist mit der Reise nach Nairobi einer meiner grössten Träume wahr geworden», freut sich Patrick Nuo. Gemeinsam mit Dr. Fuchs hat er im Medical Center Untersuchungen und Hörtests durchgeführt: «Patrick hat mir mit vollem Einsatz und ohne jegliche Berührungsängste assistiert.» Lange hätte er sich mit dem Thema «Charity» schon beschäftigt, erzählt der Musiker und noch kein Thema gefunden, mit dem er sich persönlich verbunden fühlt. Dann trat er bei einem Projekt der *Hear the World Foundation* auf, bei dem Bands live und unplugged in einer schallisolierten Glasbox spielen, von der kein Laut nach aussen zu den Zuschauern dringt. «Für mich ist das Gehör wie das Herz der Kreativität und des Geniessens. Ich kann mir ein Leben ohne Hören zu können gar nicht vorstellen.» Gerade als Musiker fühlt sich Nuo daher verpflichtet, den Kindern in Kenia zu helfen.

Oft wird Hörverlust bei Kindern in Entwicklungsländern als leise Epidemie bezeichnet. Der Begriff Epidemie beschreibt Ausmass und weiträumige Verteilung des Problems. Als leise gilt der Hörverlust, da er lange unbemerkt bleibt und oft nicht bei einfachen Routine-Untersuchungen entdeckt wird. Ausserdem bedroht eine

---

*«Für mich ist das Gehör wie mein zweites Herz und ich kann nur jedem empfehlen, damit sorgsam umzugehen.»*

---

**Patrick Nuo, Singer/Songwriter**

---

Hörminderung in der Regel nicht das Leben der Betroffenen und daher hat seine Behandlung in Ländern, deren Bewohner mit ganz existentiellen Problemen wie Hunger zu kämpfen haben, keine sehr hohe Priorität. Auch ist Hörminderung unsichtbar, oft hegt das Umfeld eher Zweifel an der Intelligenz der Betroffenen, wenn diese sich verbal nicht ausdrücken können. Was jedoch die langfristigen Folgen betrifft, zieht Hörverlust enorme Konsequenzen nach sich. Wie auch in Kenia zu sehen ist, lernen die Kinder häufig weder sprechen noch lesen und schreiben und verbringen so ihr Leben in Einsamkeit und Isolation. Ein guter Grund also für Patrick Nuo, für die *Hear the World Foundation* nach Nairobi zu fliegen!

Um eine nachhaltige Versorgung der kenianischen Kinder sicherzustellen, hat die *Hear the World Foundation* ihr Engagement in der Hauptstadt Kenias Jahr für Jahr weiter ausgebaut. Neben der Unterstützung des Medical Center, der Bereitstellung der Hörgeräte sowie der Bezahlung eines Audiologen vor Ort, werden der Jabali Kindergarten und die Joymeren Gehörlosenschule in Nairobi unterstützt. In beiden Institutionen wird individuell auf Kinder mit Hörminderung eingegangen, ge-





## Patrick Nuo, Botschafter von Hear the World

**Hear the World:** «Patrick, Du hast im Mai 2011 ein Projekt der Hear the World Foundation in Nairobi besucht, was hast du von diesem Besuch mitgenommen?»

**Patrick Nuo:** «Nicht richtig hören zu können in einem armen Land wie Kenia ist für Kinder eine Katastrophe. Sie bekommen keine Schulbildung, lernen nicht sprechen und werden sozial ausgegrenzt – haben somit keine Chance auf ein normales Leben.»

**Hear the World:**«Ihr habt unter anderem die Joymereen Gehörlosenschule besucht, was sind Deine Eindrücke?»

**Patrick Nuo:** «Das ist wirklich eine super Schule. Die Kinder sind da total gut aufgehoben, die Lehrerinnen sind sehr professionell und die Stimmung ist prima. Woran es mangelt, ist die professionelle Hilfe für ihre Hörgeräte. Ich bin sehr froh, dass wir mit Hear the World Hilfe anbieten können, damit die Kinder da Unterstützung bekommen.»

**Hear the World:** «Ihr habt auch ein Slum Gebiet besucht, das muss auch sehr eindrücklich gewesen sein?»

**Patrick Nuo:** «Wir sind nach Mathare Valley gefahren, in den zweitgrössten Slum der Stadt. Auch hier werden Patienten – speziell Kinder – von Hear the World unterstützt. Dort vor Ort zu sein fühlt sich schon ganz anders an, als man es aus dem Fernsehen kennt. Es ist wirklich eine riesige Lektion in Demut.»

**Hear the World:**«Welches Erlebnis hat Dich besonders beeindruckt?»

**Patrick Nuo:** «Die Kinder des Waisenhauses Mothers Mercy haben mir einen Song in ihrer eigenen Sprache beigebracht. Das war für mich ein ganz besonderer Moment und hat mich unheimlich gefreut, bei ihnen mitsingen zu dürfen.»

duldig üben die Lehrerinnen mit ihnen anhand von Bilderbüchern die korrekte Aussprache von Begriffen. «Ich bewundere, wie stark diese Kinder sind, die trotz extremer Armut und Hörminderung so viel Energie und Lebensmut ausstrahlen», begeistert sich Patrick Nuo über die Schüler.

### Oft machen gerade die kleinen Dinge das Leben viel einfacher!

Wie konkret Hilfe sein kann, zeigt dabei das Beispiel der Joymereen Gehörlosenschule. Im Gespräch mit der Schulleiterin haben Patrick und das Hear the World Team erfahren, dass der Boden der Klassenzimmer für Hörgeräteträger ganz unangenehm quietscht, wenn die Kinder tanzen und spielen. Die Schülern sind dann trotz ihrer Hörgeräte kaum in der Lage, die Lehrer zu verstehen. Das Ergebnis: Die Hear the World Foundation übernimmt die Finanzierung, damit der Boden saniert und die Räume mit schalldämpfendem Material ausgestattet werden können. Es sind also manchmal auch die kleinen Dinge, die eine grosse Wirkung erzielen können. Neben diesen Kosten und dem audiologischen Equipment werden vor allem Weiterbildungen für die Lehrerinnen und auch die Eltern der betroffenen Kinder finanziert. Dr. Michaela Fuchs hat sich sehr gefreut über den Besuch aus der Schweiz: «Er trägt dazu bei, die Öffentlichkeit auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und damit hoffentlich weitere finanzielle Unterstützung zu gewinnen.»

### Wussten Sie, dass...?

- Jede kenianische Frau bringt durchschnittlich 5 Kinder zur Welt, die Säuglingssterblichkeit liegt bei 77 von 1000 Geburten.
- Insgesamt leben in Kenia mehr als 40 verschiedene Volksgruppen, die mehr als 50 verschiedene Sprachen sprechen.
- Ein Lehrer unterrichtet durchschnittlich mehr als 100 Schüler, zudem nimmt die Zahl der Lehrer kontinuierlich ab, ein qualitativ guter Unterricht ist kaum möglich – es sei denn die Eltern haben genug Geld für eine der privaten Schulen.
- Für 10 000 Einwohner stehen in Kenia im Schnitt nur 14 Krankenhausbetten und ein Arzt zur Verfügung.
- Weniger als 25 Prozent der Einwohner sind krankenversichert.





## PIONIERARBEIT IN EINEM DER ÄRMSTEN LÄNDER DER ERDE



**Vor einem Jahr – im August 2010 – zog die australische Familie Bartlett mit ihren drei Kindern ins südafrikanische Malawi. Zwei bis vier Jahre haben sich die beiden Audiologen Peter und Rebecca Bartlett Zeit genommen, in der Hauptstadt Lilongwe die erste audiologische Einrichtung des Landes zu etablieren.**

**In dem African Bible College, einer kleinen, aber anerkannten Klinik,** haben die Bartletts, die für die australische Organisation EARS Inc. arbeiten, Räumlichkeiten gefunden, in denen sie ihren Service zur audiologischen Versorgung anbieten können. Hier ist innerhalb eines Jahres wahre Pionierarbeit geleistet worden: Die Bartletts haben nicht nur die erste feste Institution für Patienten mit Hörminderung aufgebaut, in der täglich Hörtests durchgeführt werden und genaue Diagnosen gestellt werden, auch ein kleines Labor, in dem die Ohrpass-Stücke für Hörhilfen selbst gefertigt werden, gehört dazu. «Früher hat es in Malawi bis zu sechs Monate gedauert, bis zum Beispiel ein Kind seine Ohrpass-Stücke bekommen hat, die dann natürlich schon gar nicht mehr richtig passten», beschreibt Bartlett die Anfangssituation. «Jetzt sind wir in der Lage, sie innerhalb von zwei Stunden anzufertigen!» Doch das Audiologen-Ehepaar ist zudem quer durchs Land unterwegs, um die insgesamt fünf Schulen Malawis für Kinder mit Hörverlust zu besuchen, Kinder zu untersuchen und dort den Lehrern Unterricht in Sachen Audiometrie und Hörgeräteanpassung zu geben. «Die Lehrer reagieren

wirklich enthusiastisch auf diese Weiterbildung, ihnen fehlte bislang die Erfahrung und das Selbstvertrauen das Gehör ihrer Schüler selbst zu untersuchen», erklärt Bartlett. Eine anstrengende Arbeit, die aber beide als grosse persönliche Bereicherung empfinden: «Wir sind unglaublich beeindruckt, was wir in diesem Land für das Leben der Menschen mit Hörminderung tun können, da steckt ein ungeheures Potential drin!»

**Verglichen mit Kindern in Ländern der Ersten Welt,** kämpfen Mädchen und Jungen in Malawi noch mit ganz anderen Schwierigkeiten. Man unterstellt ihnen, sie seien nicht intelligent, geistig zurückgeblieben, sie gelten als unfolgsam oder im schlimmsten Fall als verflucht – und die Eltern wenden sich ab. Dabei sind viele Fälle von Hörverlust sogar reversibel, oft reichen schon die richtigen Medikamente und die Folgen von zum Beispiel Malaria-Therapien, Hirnhautentzündungen oder chronischer Mittelohrentzündung lassen sich positiv beeinflussen. Die *Hear the World* Foundation hat jetzt die Organisation EARS, die schon mit der Audiologin Donna Carkeet in der Dominikanischen Republik (S. XX) im zweiten Jahr erfolgreich mit der Stiftung zusammenarbeitet, mit dem Richard Seewald Award ausgezeichnet. Mit der finanziellen Unterstützung durch *Hear the World* kann nun endlich die landesweit erste und einzige schalldichte Kabine für präzisere Hörtests angeschafft werden und mit neuem Equipment können dann auch Kinder unter vier Jahren exakt ausgetestet werden!

*«Früher hat es in Malawi bis zu sechs Monate gedauert, bis ein Kind seine Ohrpass-Stücke bekommen hat»*

Peter Bartlett

**Der Richard Seewald Award ist nach Professor Richard Seewald benannt, der sich seit Jahrzehnten durch sein unermüdliches Engagement im Bereich der Pädaudiologie auszeichnet. Er leistete umfassende Pionierarbeit bei der Entwicklung der international anerkannten anpassungsmethode für Hörgeräte für Kinder, des Desired Sensation Level (DSL). Darüber hinaus ist er Mitbegründer des Forschungszentrums des National Center for audiology in London, Ontario/Kanada, und Mitglied des Beirats der *Hear the World* Foundation.**

Der Richard Seewald Award ist mit 20 000 US-Dollar dotiert und wird jedes Jahr an eine bereits etablierte Einrichtung für Erkennung und Behandlung von Hörschädigungen bei Kindern und Babys vergeben, um dort Verbesserungsmaßnahmen zu fördern, beispielsweise in den Bereichen Diagnostik und Hörgeräteanpassung.

Die Empfänger des Awards müssen folgende Kriterien erfüllen:

- Ausserordentlich professionelle und engagierte Führung der Einrichtung
- Service-Angebot für alle Kinder, ungeachtet des ökonomischen Hintergrundes
- Angebot für Studenten zum Erwerb praktischer Erfahrung

### Wussten Sie, dass...?

- Mit durchschnittlich 4,3 Kindern pro Frau gehört Malawi zu den traditionell geburtenstarken Ländern Afrikas (die welthöchste Rate hat der Staat Niger mit 7,68 Kindern pro Frau), nicht einmal 40 Prozent der Frauen verfügen über geeignete Verhütungsmittel.
- Malawi hat eine Analphabetenquote von rund 50 Prozent, die Mehrheit der Bevölkerung lebt von weniger als 1 USD am Tag.
- Knapp 12 Prozent der Einwohner sind mit dem HI-Virus infiziert. Da es sich meist um junge Menschen im arbeitsfähigen Alter handelt, hat die Erkrankungsrate auch Konsequenzen auf die Wirtschaft des Landes.
- Auf 51 000 Einwohner kommt in Malawi statistisch gesehen ein Arzt.

*Lehrer erhalten ein Audiologie-Training*

**Der Direktor einer Schule für Kinder mit Hörverlust in der malawischen Stadt Embangweni, Hara Macleod, bedankt sich bei Peter in einem Brief für das erhaltene Audiologie-Training:**

«Viele Grüsse aus Embangweni. Entschuldigung, dass ich mich jetzt erst melde, aber unser Netzwerk hatte tagelang keinen Empfang, erst jetzt funktioniert es wieder gut.

Peter, ich möchte Ihnen einen grossen Dank aussprechen für das wichtigste Training, das wir jemals hatten in unserer Schule. Es war einfach perfekt, da wir jedes Jahr bei der Anmeldung unsere neuen Schüler untersuchen müssen, gerade was ihr Gehör betrifft, aber auch ihr Sprachvermögen und ihre Bildung.

Als Ihre Frau Rebecca im Juli bei uns war, war sie uns dabei eine grosse Hilfe. Sie hat vielen Patienten mit Ohrenschmerzen oder Hörproblemen Arzneimittel verschrieben und ihnen gesagt, sie sollten sechs Wochen warten, ob eine Besserung eintritt. Diese Patienten kamen jetzt wieder, den meisten von ihnen geht es besser.»

Herzliche Grüsse, Hara Macleod



## EIN LAND IM AUFWÄRTSTREND – ABER NICHT FÜR ALLE!

**30 Jahre nach dem Vietnamkrieg sind die Folgen immer noch spürbar. In vielen Familien werden noch heute überproportional häufig Kinder mit Behinderungen geboren. 5,3 Millionen Vietnamesen leben mit einem Handicap, in einem Viertel der Fälle ist der Krieg der Grund dafür.**

**Mit dem Aufstieg der vietnamesischen Wirtschaft** begann die Regierung erstmals eine rechtliche Grundlage zur Integration zu schaffen, allerdings mit recht limitiertem Budget. Mit Unterstützung, unter anderem der *Hear the World Foundation*, wird das Ha Giang Welfare Centre for Handicapped Children, als einzige Institution im Land auf die Belange behinderter Kinder spezialisiert, finanziert, um auch Kinder mit Hörverlust zu fördern. Maximal zwei Jahre können Kinder in dem Heim, das zum Ha Giang Centre gehört, bleiben. In dieser Zeit erhalten sie eine medizinische Diagnose, werden mit

---

*Die Entwicklung  
der vietnamesischen  
Wirtschaft in den  
letzten 10 Jahren  
gehört zur Weltspitze.*

---



einer Hörhilfe versorgt und bekommen – zusätzlich zum normalen Schulunterricht – individuelle Förderstunden und Sprachtherapie. Ziel ist es, die Kinder in diesem Zeitraum in ihrem Selbstvertrauen zu stärken und sie fit zu machen, sodass sie anschliessend eine Regelschule besuchen und mit den Klassenkameraden Schritt halten können.

**Um diesen Auftrag erfüllen zu können und insgesamt rund 300 Kinder zu versorgen**, bildet das Projekt der Caritas Schweiz Mitarbeiter und Lehrer des Ha Giang Centre aus und unterrichtet sie in Audiologie, Sprachtherapie und der Funktion und Wartung von Hörgeräten. Um Kenntnisse und Ergebnisse zu vervielfachen, werden sogenannte «core teacher» etabliert, die dann künftig ihrerseits Trainings abhalten können und ihr Wissen weitergeben. Doch ein weiteres zentrales Element in der Förderung der Kinder sind ihre Eltern, denn nur so können sich die Mädchen und Jungen auch in der Zukunft und nach Ablauf ihres Aufenthalts im Ha Giang Centre weiterhin gut entwickeln. Die meisten Familien, aus denen die Kinder stammen, leiden stark unter finanziellen Sorgen, ihnen fehlt oft Aufmerksamkeit und auch Bildung, um ihrem Nachwuchs in dieser schwierigen Situation den Rücken zu stärken und mit ihnen zuhause weiter ihre erlernten Fähigkeiten zu verbessern. Vielen von ihnen fehlt auch der Glaube, dass sich ihre Kinder allen Handicaps zum Trotz mit adäquater Unterstützung sehr wohl positiv entwickeln und später ihr Leben eigenverantwortlich meistern können – Vorbilder gibt es kaum, es ist schlicht nicht vorstellbar!

**In Trainingskursen versucht man die Eltern von der Notwendigkeit der Hörhilfen zu überzeugen**, ihnen deren Handhabung zu erklären und Hilfestellung für Sprachübungen zu geben, die sie zuhause mit den Kindern praktizieren sollen. Zum besseren Verständnis werden leicht verständliche Handbücher verteilt und Tipps gegeben, welche Methoden zum gewünschten Erfolg führen. Direkt profitieren etwa 200 Eltern von dem Angebot.

Mit regelmässigen Treffen und Meetings soll das Management des Projekts verbessert und die Erfolge kontinuierlich überwacht werden.

### ERFAHRUNGSBERICHT

#### *Auf dem Weg in die Selbständigkeit*

Von Geburt an ist Nguyen Thi Huong von Hörverlust betroffen. Sie stammt aus einer armen Bauern-Familie in den Bergen Vietnams. Bevor Huong 2008 im Alter von 8 Jahren zum Ha Giang Centre kam, konnte sie weder hören noch lesen und schreiben. Dort aber bekam die aufgeweckte Vietnamesin eine Hörhilfe und intensiven Einzelunterricht. Trotz guten Willens der Eltern machte Huong in den Schulferien, immer wieder Rückschritte. Erst ein Gespräch der Lehrerin mit den Eltern brachte die Wende: Jetzt benutzt Huong ihre Hörgeräte auch zuhause regelmässig, kann einfache Konversationen führen und besucht die örtliche Regelschule in der gleichen Klasse wie ihr jüngerer Bruder.

#### Wussten Sie, dass...?

- Mit 88,1 Millionen Einwohnern auf 331 000km<sup>2</sup> entspricht Vietnam in Grösse und Bevölkerungsdichte in etwa Deutschland.



## «ICH MÖCHTE ZURÜCKGEBEN, WAS ICH SELBST BEKOMMEN HABE»

**Paige Stringer, eine erfrischend fröhliche Karrierefrau aus Seattle, reiste vor drei Jahren durch Südostasien. In den zwei Wochen in Südvietsnam hat sie mit eigenen Augen gesehen, mit welchen unglaublichen Schwierigkeiten Kinder mit Hörverlust zu kämpfen haben.**

**Selbst mit einer Hörminderung geboren,** weiss die junge Frau wovon sie spricht. Und dennoch: «Ich habe selbst schon mit 11 Monaten eine Hörhilfe bekommen, wurde früh gefördert und konnte so einen normalen Kindergarten und später eine Regelschule besuchen.» Anschliessend studierte Paige und hat als Marketing Direktorin in verschiedenen grossen Firmen Karriere gemacht. «Da sieht man, was man mit entsprechender Förderung erreichen kann. Ich möchte dazu beitragen, dass mehr Menschen und vor allem Kinder diese Chance haben, ihr ganzes persönliches Potenzial auszuschöpfen.» Gesagt – getan. Kurz nach ihrer Reise gründete die Amerikanerin die «Global Foundation For Children With Hearing Loss» und etablierte im Sommer 2010 das «Vietnam Deaf Education Program», das seit Frühling 2011 von der *Hear the World* Foundation unterstützt wird.

**Das vietnamesische Bildungsministerium sieht vor, Kinder mit Hörverlust möglichst in Regelschulen zu integrieren.** Das Problem dabei: Es gibt im ganzen Land kaum einen Lehrer, der sich damit auskennt, schlecht hörende Kinder in einer Regelklasse zu unterrichten. Genau hier setzt Paige Stringer an: Sie holte 12 Experten aus den Vereinigten Staaten – ein Team aus Audiologen, Ärzten, Logopäden und Lehrern – und organisiert vierwöchige «Teacher Training Programs» im Thuan An Center. Hier werden in drei Gruppen 90 Lehrer und Lehrerinnen aus 35 Schulen Vietnams weitergebildet. Vom grossartigen Erfolg dieser Workshops waren alle überrascht: «Anfangs verhielten sich die vietnamesischen Teilnehmer noch schüchtern und zurückhaltend, doch Tage später standen sie schon eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn vor der Tür, arbeiteten hochmotiviert mit und nutzten eifrig jede Minute, sich über Frühförderung, Sprachtherapie und medizinisches Know-How zu informieren.»

**In den «Parent Programs» und den «Family Consultations»** steht – parallel zur Weiterbildung der Lehrer – auch ein Team bereit, das die Eltern von Kindern mit Hörverlust darüber aufklärt, wie sie ihr Kind am besten fördern können. «Über 90 Prozent dieser Kinder haben hörende Eltern», erklärt Paige, «sie versuchen ihr Bestes, aber wissen oft nicht, wie sie helfen können.» Mit Boot, Bus oder Motorrad kommen diese Eltern aus entlegenen Regionen und haben vor allem eine Frage: «Mein Kind hat jetzt doch ein Hörgerät so wie Sie, warum spricht es dann nicht endlich?» Dass Spracherwerb ein Prozess ist, der nur etappenweise funktioniert – das ist den Eltern oft nicht bewusst. Das amerikanische Experten-Team gibt diesen Eltern konkrete Tipps, wie sie mit ihren Kindern, die ihnen so sehr am Herzen liegen, mittels einfacher Lautübungen und Geräusche Wörter einüben können.

*In den ersten sechs  
Lebensjahren wird  
im Gehirn eines  
Kindes der  
Grundstein für die  
sprachliche  
Entwicklung gelegt.*

**Zusätzlich ist sie unterwegs, um – wo auch immer nötig – Kinder mit Hörhilfen auszustatten** und mithilfe der *Hear the World* Foundation werden im Februar 2012 wieder die «Mobile Mission series» stattfinden. Hier gehen die Experten-Teams aus Übersee direkt in die Vorschulen, in denen Kinder mit Hörminderung unterrichtet werden und können so direkt im Klassenzimmer ein «Coaching» für die Lehrer anbieten. Dazu werden Lehrmaterialien verteilt, Vorschläge für neue Unterrichtsmethoden angeboten und jedes auftretende Problem kann gleich vor Ort geklärt werden.

Über 200 Lehrer und Eltern wurden allein im ersten Jahr der Stiftung trainiert und gefördert. Davon allein werden schon über 1000 vietnamesische Kinder mit Hörverlust profitieren.

### Wussten Sie, dass...?

- Mehr als 30 Jahre nach Kriegsende kämpft das Land noch immer mit den Folgen: Hundertausende leiden unter Missbildungen, Erbgut-Schädigungen oder Krebs, verursacht durch den massiven Einsatz von Umweltgiften wie Agent Orange.
- Nur zwei Drittel aller vietnamesischen Kinder besuchen eine Grundschule. Vor allem in den ländlichen Regionen können Eltern oft Schul- und Büchergeld nicht bezahlen. Eine Schulpflicht existiert nicht.
- Über 180 000 Kinder in Vietnam sind von Hörverlust betroffen.
- Auf 10 000 Einwohner kommen in Vietnam etwa 15 Krankenhausbetten.



Der 5jährige Le Doan Nguyen Khang bekommt endlich die erwartete Hörhilfe.

## Über Nacht ein anderes Leben

**An einem Nachmittag taucht der vierjährige Le Doan Nguyen Khang an der Hand seiner Eltern im Thuan An Center auf. Schnell wird klar, dass der Junge nicht gut hört:**

Er kommuniziert hauptsächlich durch Gestikulieren, deutet mit seiner Hand oder der seiner Mutter auf Dinge, die er haben möchte und kennt selbst die Namen einfacher und vertrauter Dinge nicht. Die Diagnose im Krankenhaus lautet «Hörverlust im mittleren Bereich», der Arzt empfiehlt den Eltern schnellstmöglich eine Hörhilfe zu besorgen, damit der kleine Khang endlich sprechen lernen kann.

Die Eltern, beide Bauern, sind verzweifelt, ein Jahr lang versuchen sie für ihren Sohn ein Hörgerät aufzutreiben. Sie geben ihr Bestes, sprechen extra laut mit ihrem Kind, lassen ihn von ihren Lippen ablesen, doch die sprachliche Entwicklung des Kleinen schreitet nicht voran. Seine vietnamesische Lehrerin wartet daher auf den nächsten Besuch von Paige Stringer in Vietnam und bemüht sich bei ihr erfolgreich um eine Hörhilfe für den mittlerweile 5-Jährigen. Beinahe über Nacht verändert sich das Leben des Jungen: Innerhalb kürzester Zeit lernt er mit der extra im Projekt geschulten Lehrerin das Sprechen.

Fünf Monate später gestikuliert er kaum mehr, sondern spricht bereits deutlich und zügig – fast wie ein normal hörendes Kind. «Khang hat sich sehr schnell an das Gerät gewöhnt», erklärt die glücklich strahlende Mutter. «Er hört damit, also liebt er es!»



## WENN DAS LEBEN MENSCHEN ZU VIELE STEINE IN DEN WEG LEGT...

**Wo Kinder auf Müllkippen nach verwertbaren Abfällen suchen anstatt in die Schule zu gehen, wo täglich unzählige Menschen an lebensbedrohlichen Infektionen erkranken, weil sie abgemagert in verschmutzten Slums leben – da lauert eine Krankheit, von der man dachte, man hätte sie längst im Griff: Lepra.**

**Weltweite, kostenfreie Abgabe von Medikamenten für Leprakranke** – das wurde 1995 von der WHO gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen beschlossen. Seither hat sich eine Menge getan: Die Zahl der Lepra-Infektionen ist deutlich zurückgegangen. Doch wer denkt, damit sei der Krankheit ihr Schrecken genommen – weit gefehlt: Offiziell gibt es immer noch rund eine Million Leprakranke, die Dunkelziffer liegt deutlich höher. Das Problem: Kaum eine Krankheit stigmatisiert die Betroffenen in einem solchen Mass wie Lepra, viele bemerken erste Symptome, verschweigen sie und trauen sich nicht zum Arzt. Zumal die Krankheit in der Regel jene Männer, Frauen und Kinder trifft, die ohnehin zu den Ärmsten der Armen gehören und gar keinen Zugang zu ärztlicher Versorgung haben.

**Auch Hörverlust zählt zu den Symptomen dieser Krankheit.** Zunächst kommt es bei den Kranken zu den bekannten Hautläsionen, später aber führt das *Mycobacterium leprae* zu neurologischen Ausfallerscheinungen und greift unter anderem den Cochlea-Nerv im Gehör an, führt zu Hörschäden und Störungen im Gleichgewicht. Dabei ist die Krankheit im Grunde gut in den Griff zu kriegen: Wird so früh wie möglich die Diagnose gestellt und sofort mit einer Kombination aus drei Medikamenten therapiert, lässt sich Lepra gut bekämpfen. Doch viele kommen aus Scham gar nicht zum Arzt und verstecken die Symptome so lange es geht – dann ist es häufig für die sowieso mangelernährten und infekt-geschwächten Patienten zu spät. Gliedmassen sind nicht mehr zu retten: Aber wie soll jemand zum Beispiel ohne Arme jemals wieder arbeiten können? Stark behindert werden die Kranken von den Familien oft verstossen und sterben in Armut und Einsamkeit, obwohl Hilfe möglich wäre – ein tragisches Unglück, das sich nur mit viel Aufklärungsarbeit mindern lässt!

---

*Das Fehlen staatlicher Krankenversorgung und schlecht bezahlte Ärzte fördern die Korruption im Gesundheitssystem.*

---

**Gerade die Randgruppen der Gesellschaft stehen im Fokus von All Ears Cambodia**, eine Organisation, die sich seit vielen Jahren von Phnom Penh aus für die audiologische Versorgung im Land engagiert. Bereits seit zwei Jahren unterstützt die *Hear the World Foundation* die achtköpfige Gruppe rund um den Engländer Glyn Vaughan, die sich – landesweit als einzige Organisation in diesem Gesundheitssektor – das Ziel gesetzt hat, die medizinische Versorgung von 14 Millionen Kambodschanern entscheidend zu verbessern. Gemeinsam mit AEC will die *Hear the World Foundation* durch Aufklärungskampagnen den Wissenstand in der Bevölkerung rund um das Thema Gehör verbessern, um so die Zahl vermeidbarer Hörverluste zu reduzieren.

**«Gerade die chronische Mittelohrentzündung ist eine klare Konsequenz der Armut»,** sagt Glyn Vaughan. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Es beginnt damit, dass viele Kinder nicht gestillt werden können, ihr Immunsystem ohnehin angegriffen ist durch Mangelernährung



## Leakhena – ein Mädchen und ihr harter Kampf ins Leben

### Niemand weiss genau wie alt Leakhena wirklich ist.

Waldarbeiter fanden das Baby bei Holzfällarbeiten, im Gestrüpp liegend, bedeckt von Zweigen – wohl ausgesetzt von überforderten Eltern. Ihr abgemagerter Körper war über und über bedeckt von Insekten, sie stand kurz vorm Verhungern. Die Arbeiter brachten Leakhena ins Waisenhaus von Phnom Penh. Dort wurde die Kleine medizinisch erst-versorgt und anschliessend in die Klinik von All Ears Cambodia gebracht.

### Um erstmal Schmutz und Ameisen aus ihren Hörkanälen zu entfernen,

damit sie untersucht werden konnte, brauchte es eine Menge Zeit. Die Diagnose: Leakhena ist nicht nur blind auf einem Auge, mit dem anderen kann sie nur eingeschränkt sehen. Dazu hat sie auch noch eine beidseitige Innenohrschwerhörigkeit. In der Klinik bekam das Mädchen Hörhilfen angepasst und wurde zurück ins Waisenhaus gebracht. Mittlerweile besucht sie die örtliche Schule für Kinder mit Hörverlust und lernt Gebärdensprache. Obwohl Leakhena fast komplett taub und ihr Sehvermögen stark eingeschränkt ist, ist sie ein recht schlauer Kopf mit einem enorm starken Charakter.

**Leakhena lässt sich nicht unterkriegen:** Wenn man sie heute ansieht, sieht man ein Mädchen mit einem unglaublichen Sinn für Humor, das ihr Umfeld immer wieder zum Lachen bringt. Ein wunderbares Beispiel dafür, wie ein starker menschlicher Geist sich gegen alle Widerstände durchsetzt und dabei so viele Hürden überwinden kann!

und sie zudem unter schlechten hygienischen Bedingungen eng beieinander leben und so Infektionskrankheiten schnell übertragen werden. Diese Infekte werden selten therapiert, die Gefahr ist gross, dass sie verschleppt werden und damit Komplikationen folgen. Die Reihe solcher ansteckenden Krankheiten ist lang: Sie reicht von Lepra, Malaria, Dengue-Fieber und Tuberkulose bis hin zu Gehirnhautentzündungen, Grippe und Röteln.

«**Wenn Entzündungen des Gehörs überhaupt behandelt werden, werden sie in der Regel falsch behandelt**», erklärt Glyn. «Manch einer legt im Glauben Gutes zu tun Innereien von toten Tieren auf die Ohren, andere giessen Benzin in das entzündete Gehör. So entstehen Schäden, die in 50 Prozent der Fälle vermeidbar wären. Dagegen wollen wir was tun!» Doch auch Aufklärungsarbeit ist kein Leichtes in einem Land, wo die Zielgruppe in der Regel nicht lesen und schreiben kann. Mit Plakaten und Filmen in Wartezimmern von Kliniken und Weiterbildungen für einheimische Ärzte versucht der Leiter von All Ears Cambodia die Öffentlichkeit auf die Themen Ohrenkrankheiten und Schutz des Gehörs aufmerksam zu machen.

**Egal, ob der Hörverlust die Folge einer Lepra-Erkrankung, einer Ohrentzündung oder genetisch bedingt ist**, die *Hear the World Foundation* unterstützt die Organisation AEC auch dabei, in Kambodscha einen audiologischen Service zu etablieren. Durch audiometrische Untersuchungen und eine exakte Anpassung guter Hörhilfen soll Betroffenen ein Stück Normalität und die Chance auf ein selbstbestimmteres Leben ermöglicht werden.

### Wussten Sie, dass...?

- Nach Schätzungen von UNICEF gibt es in Kambodscha etwa 670 000 Waisenkinder.
- In den 1970er-Jahren galt Kambodscha noch als «die Schweiz Asiens» – eines der Länder des südostasiatischen Raums mit dem höchsten Lebensstandard. Seit dem Bürgerkrieg gehört es zu den ärmsten Regionen der Erde.





# KULTURVIELFALT UND KINDERARMUT – EIN LAND DER GEGENSÄTZE

**Vor fast 90 Jahren wurde die Schule Nr. 203 für Kinder mit Hörverlust in Georgiens Hauptstadt Tiflis gegründet. Die etwa 200 Schüler zwischen 6 und 20 Jahren – meist aus verarmten Familien – wohnen zum Teil im angeschlossenen Internat.**

**Auch wenn die Familie in Georgien einen sehr hohen Stellenwert hat,** gibt es dennoch viele verzweifelte, mittellose Eltern, die keinen anderen Ausweg sehen als ihre Kinder aufgrund ihres Handicaps wegzugeben. Selbst in den Ferien müssen diese Kinder in der Schule bleiben, weil sie niemand haben, der sie zu Besuch bei sich aufnehmen kann, berichtet die Schulleiterin. Seit zwei Jahren unterstützt die *Hear the World* Foundation das Projekt, das von dem Schweizer Jürg Krebs und seiner georgischen Frau Ketevan geleitet wird. In Etappen wurden mithilfe der Stiftung immer mehr Schüler mit Hörhilfen ausgestattet, zuletzt auch die 150 Kinder im vorschulpflichtigen Alter aus dem angeschlossenen Kindergarten.

«**Die Resultate sind überwältigend**», berichtet Krebs von seiner letzten Reise im Mai dieses Jahres, gemeinsam mit Mitgliedern des Rotary-Clubs Schaffhausen. «Es hat meine kühnsten Erwartungen übertroffen, wie schnell die Kleinen sprechen gelernt haben, obwohl sie ihre Hörhilfe erst vor einigen Monaten erhalten haben.» Noch bis vor kurzem war der Unterricht in den Klassenzimmern nur mit vielen Hilfestellungen möglich: So sind in den Räumen wie auch im Speisesaal und in den Gängen rote Glühbirnen installiert, die zum Beispiel Beginn und Ende des Unterrichts ankündigen. Diese werden jetzt kaum noch benötigt. Jetzt bekommen die Schüler viel mehr vom Unterricht mit, kommunizieren mehr miteinander und finden Stück für Stück ihren Weg aus der Isolation in die «hörende» Gesellschaft. «Kinder, die vorher nicht hören und kaum sprechen konnten, sind schon nach wenigen Monaten in der Lage, Fragen der Lehrerin mit klar verständlicher Sprache ohne Zögern und Stocken zu beantworten», sagt der sichtlich bewegte Projektleiter.

*Fehlende familiäre Unterstützung ist der Grund Nummer 1, warum Kinder mit Hörverlust die Integration in die Gesellschaft oft nicht schaffen.*

**Bei Kindern im Alter von 4-5 Jahren sind die Erfolgchancen am grössten,** berichtet der behandelnde Audiologe Dr. Mikheil Tushishvili. Daher sei es so wichtig, Hörverluste möglichst frühzeitig zu behandeln. Aus diesem Grund hat die *Hear the World* Foundation noch einmal zusätzliche Geräte geliefert. Auch die hochmotivierten Lehrkräfte an Schule und Kindergarten, die für ein Monatsgehalt von nicht einmal 70 Euro arbeiten, leisten mit ihrer aufopfernden Betreuung einen ganz wesentlichen Beitrag zu der guten Entwicklung der Kinder. Um den angereisten Zuschauern eine Freude zu machen und ihr neugewonnenes Hörvermögen zu demonstrieren, führte eine Gruppe fortgeschrittener Kinder kaukasische Volkstänze vor. «Etliche Besucher konnten es kaum glauben und hatten Tränen der Rührung in den Augen, als sie die Lebensfreude in den strahlenden Kindergesichtern sahen», berichtet Jürg Krebs.



Oliko Chikvaidze, die Leiterin des Kindergartens der Schule Nr. 203 in Tiflis, die vor einigen Monaten von *Hear the World* Hörhilfen für die Kindergartenkinder bekommen hat.



Die 8-jährige Sopho Pizkhelauri bei der Tanzvorführung.

## Wussten Sie, dass...?

- Bildung wird in Georgien grossgeschrieben. Das kleine Land – etwa anderthalb mal so gross wie die Schweiz – hat mit 30 Studenten pro 1000 Einwohner mehr Akademiker als beispielsweise die Schweiz oder Deutschland (beide 22).
- Knapp 20 Prozent der Georgier sind nicht krankenversichert.
- Die Kinderarmut im Südkaukasus ist in den letzten 5 Jahren auf 23 Prozent gestiegen.

## INTERVIEW

### Oliko Chikvaidze, Leiterin des Kindergartens in der Schule Nr. 203

**Hear the World:** «Welche Auswirkungen haben die Hörhilfen auf die Kinder, die jetzt damit ausgestattet wurden?»

**Chikvaidze:** «99% unserer Kinder sind nicht taub, sondern haben ein Restgehör. Mit der Hörhilfe können sie sprachliche und nicht-sprachliche Laute besser verstehen. Je jünger, umso grösser die Fortschritte.»

**Hear the World:** «Wie trainiert ihr mit den Kindern?»

**Chikvaidze:** «Neben der Sprache sind auch nicht-sprachliche Laute sehr wichtig, um die Umwelt zu begreifen. Wir kombinieren sehr stark Hören und Sehen. Wir zeigen zum Beispiel Bilder vom Wasser, wenn sie Wassergeräusche hören.»

**Hear the World:** «Hat sich der Alltag der Kinder verändert?»

**Chikvaidze:** «Sehr stark. Früher hatten sie nur Kontakt mit Ihresgleichen aus dem Kindergarten. Nun sind sie in

der Lage, mit ganz normalen Kindern auf der Strasse und in der Nachbarschaft zu spielen. Das ist enorm bereichernd, sie sind auf dem Weg in ein fast normales Leben.»

**Hear the World:** «Wie bewähren sich die Geräte im täglichen Leben?»

**Chikvaidze:** «Die neuen Geräte sind leicht, handlich und einfach zu bedienen, perfekt für Kinder. Sie brauchen sie zum Leben wie Wasser und Luft!»

**Hear the World:** «Können Sie uns die Fortschritte am Beispiel eines Kindes schildern?»

**Chikvaidze:** «Da gibt es zum Beispiel Sopho Pizkhelauri, knapp 6 Jahre alt und aus der Umgebung von Tiflis. Sie war immer ein lebhaftes, hübsches und liebes Kind. Ihre Eltern sind arm und nicht in der Lage sie zu unterstützen. Seit sie eine Hörhilfe erhalten hat, zeigt sich bei ihr eine ganz aussergewöhnliche Tanzbegabung und viel Rhythmusgefühl, sie hat auch schon an Vorführungen hier teilgenommen. Ihr Leben ist nun ganz anders als noch vor einem Jahr.»



## SCHULE HEISST NICHT NUR LERNEN – FREIZEIT AUF DER ISLE OF WIGHT

**Fünf sonnige Tage auf der britischen Insel Isle of Wight – für 10 Kinder mit Hörverlust im Alter von 11 bis 17 Jahren war das im Juni 2011 der Höhepunkt des Jahres. Der Saturday Club for Deaf Children hatte, mithilfe der Hear the World Foundation, Schüler zu einem Kurzurlaub eingeladen.**

**Am Strand Sandskulpturen bauen,** Picknick auf der Wiese, eine Schnitzeljagd durch den Schlossgarten – aber vor allem: Freundschaften vertiefen, die letztes Jahr bei dem Besuch der britischen Schüler in Heidelberg geschlossen wurden. Und das ging überraschend schnell: Vom ersten Tag an verstanden sich die beiden Gruppen prima, viele hatten sich seit dem letzten Besuch der Briten das Jahr über Emails geschrieben. Die Kommunikation der Schüler untereinander ist schliesslich das Wichtigste. Eine interessante Mischung aus gesprochenem Englisch und Deutsch und – falls das nicht ausreichte – eine Mixtur aus englischer und deutscher Gebärdensprache hat alle Teilnehmer bei Laune gehalten. «Können wir nächstes Jahr wiederkommen und dann eine ganze Woche bleiben?» fragte ein Schüler der deutschen Gruppe.

**Das Hör-Sprachzentrum in Neckargmünd,** dessen Schüler an der Reise nach Grossbritannien teilgenommen haben, ist ein Beratungszentrum in der Nähe von Heidelberg, das Angebote für Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf bereithält. Hier hat man sich besonders auf Kinder mit Hörverlust spezialisiert: Für sie gibt es neben Spielgruppen einen Schulkindergarten und auch eine Grundschule, die in 4 oder wahlweise 5 Jahren absolviert werden kann. Mit einer Werkrealschule, dem Angebot eines Brückenjahres und einer kaufmännischen Sonderberufsschule können Schüler mit Hörminderung speziell betreut werden. Für Kinder, die entfernt wohnen, steht auch ein Internat zur Verfügung. Moderne Technologie hilft den Schülern, den Unterricht bestmöglichst zu verfolgen. Alle Klassenzimmer sind mit speziellen Hör- und Sprechsystemen ausgestattet, interaktive «whiteboards» unterstützen die mediale Bildung und helfen den Unterrichtsstoff entsprechend zu visualisieren, ein Faktor, der für Schüler mit Hörverlust ungemein wichtig ist. Reisen wie der Besuch auf der Isle of Wight gibt Kindern mit Hörminderung die Chance mit Gleichaltrigen aus einem anderen Sprachraum in Kontakt zu kommen.

*«Ich glaube, ich habe hier Freunde fürs Leben gefunden.»*

Rebecca, 14 Jahre



### Wussten Sie, dass...?

- Jeder Fünfte in Deutschland leidet unter Hörverlust, das sind etwa 13,3 Millionen Menschen.
- In Deutschland verfügen 99,7 Prozent der Bevölkerung über einen Krankenversicherungsschutz.

## MIT SELBSTVERTRAUEN UND OPTIMISMUS IN DIE ZUKUNFT

**Heutzutage geht auch in Grossbritannien der Trend dazu, Schüler mit Hörminderung in Regelschulen zu integrieren. So soll das soziale Miteinander von Kindern mit und ohne Hörminderung gefördert werden.**

**Doch dieser Trend ist für viele ein Weg, auf dem man sich sehr einsam fühlen kann.** Denn ohnehin birgt «schlecht hören» für die Betroffenen oft das Risiko sozialer Isolation, wie schon das Zitat des deutschen Philosophen Immanuel Kant sagt: «Nicht sehen trennt von den Dingen, nicht hören trennt von den Menschen.» Um Kinder genau davor zu bewahren, wurde 1976 auf der britischen Insel Isle of Wight der «Saturday Club for Deaf Children» gegründet. «Unser Ziel ist es, in jeglicher Hinsicht die Bildung, aber auch die persönliche Weiterentwicklung von Kindern mit Hörverlust zu fördern, unabhängig von Herkunft, Religion, Glaube, Krankheitsbild, Geschlecht oder familiärem Hintergrund», sagt Helen Foster, Vorsitzende des Clubs.

**Zweimal im Monat treffen sich die 36 Mitglieder** für Ausflüge, Sport oder Picknicks, gehen wandern, segeln, spielen Theater oder machen Kochkurse. Ab und zu sind auch Skiferien oder Camping-Wochenenden dabei. Alles mit einem ganz klaren Ziel: kommunikative Fähigkeiten verbessern, Selbstvertrauen gewinnen und sich Unabhängigkeit erarbeiten. «Wir möchten, dass die Kinder positiv auf Herausforderungen zugehen und selbstbewusst gestellte Aufgaben meistern», so Helen Foster. Auch ein unterstützendes Netzwerk für die Familien wurde aufgebaut.

**Die Hear the World Foundation hilft dem Saturday Club** auch einen interkulturellen Austausch zu fördern, wie zum Beispiel der Besuch einer deutschen Gruppe von 10 Schülern aus dem Hör-Sprachzentrum Neckargmünd zeigt (siehe auch Projektbericht S. XX). Viele waren noch nie im Ausland, umso wichtiger ist es für sie zu erleben, dass unter den Menschen mit Hörverlust eine Art «Weltkultur» existiert. Fünf Tage dauerte der Besuch der deutschen Gruppe auf der Insel, gemeinsam wird gewohnt, gearbeitet und gespielt. Ein Jahr zuvor waren 10 Kinder des Saturday Club in Heidelberg. Bei Bootsausflügen, Schlossbesichtigung und Grillabend wurden schnell Freundschaften geschlossen – die Sprache, kein Hindernis.

### ERFAHRUNGSBERICHT

*Clubmitglied Beth, 13 Jahre alt, erzählt, warum der Saturday Club für sie so wichtig ist:*

**«Ich bin in meiner Schule das einzige Kind mit Hörverlust.** Deshalb ist es für mich total gut, mich im Club mit anderen zu treffen, denen es genauso geht. Seitdem ich regelmässig hingehere und dort eine Menge guter Freunde gefunden habe, ist mein Selbstvertrauen enorm gestiegen. Wir tauschen uns zum Beispiel über unsere Hörhilfen aus und sprechen über alles Mögliche, was für Menschen mit Hörminderung im Alltag wichtig ist. Ausserdem unternehmen wir viele interessante und spassige Dinge, manchmal sind meine hörenden Freunde fast ein bisschen eifersüchtig darauf!

**Es war richtig schön, als uns dieses Jahr die Gruppe aus Neckargmünd besucht hat.** Ich hoffe sehr, nächstes Mal mit nach Deutschland fahren zu können, denn wir haben uns prima angefreundet. Ich denke, ich werde jetzt Deutsch als Fremdsprache wählen, dann kann ich auch mal ein paar Sätze in ihrer Sprache sagen!»



## OHNE SONDERSTATUS – EIN KIND UNTER GLEICHGESINNTEN

«Sie ist nicht mehr «Maia, das taube Mädchen», jetzt ist sie einfach nur «Maia»! Seit meine Tochter Schülerin der Mary Hare School ist, ist sie zum ersten Mal in ihrem Leben nicht die Ausnahme, sondern die Regel», erklärt Erica Pavord beim Tag der offenen Tür der Schule.

An der Mary Hare School, einem wunderschönen alten Gebäude, umgeben von einer idyllischen Landschaft mit grünen Wiesen, in Newbury, Berkshire, gut 80 Kilometer westlich von London, werden 240 Kinder mit Hörverlust unterrichtet und wohnen im zugehörigen Internat. Die Schule ist damit die wichtigste Anlaufstelle für Kinder mit Hörminderung aus ganz Grossbritannien, einige wenige kommen sogar aus entfernteren Ländern. Die Resultate der Mary Hare School sind beeindruckend: Oft haben die Schüler zuvor eine Regelschule besucht, ihr Spracherwerb ist verzögert, eine intensive Förderung dort nicht möglich. Nach einigen Jahren in Mary Hare schafft der Grossteil der Schüler den Sprung in eine akademische Laufbahn und wechselt nach dem Abschluss an eine Universität.

**Was macht den Unterschied aus?** «Wir sind der Meinung, dass alle Kinder mit Hörverlust die Bildung und Unterstützung bekommen sollten, die es ihnen ermöglicht ihr volles persönliches Potenzial auszuschöpfen», sagt Tony Shaw, Direktor der Mary Hare School. Viele Kinder an Regelschulen leiden darunter, oft angestarrt zu werden, sie versuchen ihre Hörgeräte unter ihren Haaren zu verstecken, weil es ihnen peinlich ist, viele verlieren die Lust und den Spass an der Schule und sind unglücklich... Viele von diesen Schülern blühen auf, wenn sie in Newbury sind – endlich mal einer unter vielen sein, das nimmt ihnen eine grosse Last von den Schultern!

**Doch es ist nicht nur das verständnisvolle Miteinander,** das die Schule auszeichnet. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die individuelle und effiziente Förderung der Kinder. Das technische Equipment, mit dem der Unterricht stattfindet, ist von hoher Qualität. Da in Mary Hare grossen Wert auf das korrekte Erlernen der gesprochenen Sprache gelegt wird – mit Gebärdensprache schaffen die Kinder nicht den Anschluss an öffentliche Schulen und Universitäten – gibt es seit 1992 die «Mary Hare Group

---

*16 Prozent der  
Menschen in  
Grossbritannien  
sind von Hörverlust  
betroffen.*

---

Hearing Aid: ein Hörhilfen-System für das Klassenzimmer, mit dem es den Lehrern gelingt sowohl zur ganzen Klasse zu sprechen als auch mit dem einzelnen Schüler direkt über seine Hörhilfe in Kontakt zu treten. Das System reguliert selbständig die Lautstärke individuell für jedes Kind, über das eigene Mikrofon wird geantwortet.

**Die Hear the World Foundation stattet dafür die Schule mit 285 neuen, sogenannten «Interface Boxes» aus.** Sie ermöglichen den Schülern statt Kopfhörern ihre eigenen Hörhilfen zu tragen, mit denen sie direkt an die «Group Hearing Aid» angeschlossen werden können. Dr. Ivan Trucker, Vorstand der Mary Hare Foundation, erklärt: «Die Schüler haben so eine viel bessere Umgebung, um zu lernen, und können Sprach- und Lesefähigkeiten deutlich schneller ausbauen.» Für die Mutter von Maia bleibt das schönste Geschenk, als ihre damals noch kleine Tochter nach den ersten drei Wochen im Internat der Mary Hare am Wochenende mit dem Satz nach Hause kam: «Ich liebe mein neues Leben! Jetzt hab ich zwei Zuhause, eines in der Schule und eines daheim.»



### INTERVIEW

**Schülersprecher Arran Thomas und Natasha Sullivan Monks, beide 17 Jahre alt, über die Mary Hare School.**

**Hear the World:** «Wie habt Ihr von der Schule erfahren?»

**Arran:** «Eine Stiftung aus Nottingham hat uns davon erzählt.»

**Natasha:** «Ein Freund aus meiner Grundschule kam hierher und hat uns Mary Hare empfohlen.»

**Hear the World:** «Was ist der Unterschied zu den Regelschulen?»

**Natasha:** «Die Klassen sind deutlich kleiner und ich kann dem Unterricht viel besser folgen, da wir alle mit Kopfhörern verbunden sind.»

**Arran:** «Ja, die «Group Hearing Aid» macht alles viel leichter. Ausserdem habe ich hier mehr Freunde kennengelernt, als ich es mir je hätte träumen lassen.»

**Hear the World:** «Was waren die Schwierigkeiten, als Ihr früher eine Regelschule besucht habt?»

**Arran:** «Ich fand es sozial schwierig. Ich habe mich ausgeschlossen gefühlt, und so konnte ich mich dann auch nicht gut auf das Lernen konzentrieren.»

**Hear the World:** «In welcher Form bekommt Ihr an der Mary Hare Schule Unterstützung?»

**Natasha:** «Für mich ist wichtig, dass ich durch die technische Vernetzung hören kann, was die anderen Schüler im Unterricht sagen.»

**Arran:** «Vorher konnte ich nur den Lehrer hören – jetzt kann ich jeden verstehen.»

**Hear the World:** «Was zeichnet den Alltag hier aus?»

**Natasha:** «Es gibt immer was zu tun und jeder ist mit dabei, keiner wird ausgeschlossen.»

**Arran:** «Es ist wirklich eine freundliche und kameradschaftliche Atmosphäre.»

**Hear the World:** «Gibt es persönliche Erfahrungen, die Ihr gerne weitergeben möchtet?»

**Natasha:** «Bevor ich hierher kam, war ich sehr unsicher und hatte nicht sehr viel Spass. Jetzt fühle ich mich prima, das hätte ich mir nie vorstellen können.»

**Arran:** «Vor meiner Zeit an der Schule hat mein Hörverlust mein ganzes Leben bestimmt. Seit ich hier bin, spielt das gar keine Rolle mehr.»



# VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN

**So viele Kinder auf der ganzen Welt haben wenig Chancen gut zu hören: Sie werden mit einem Hörverlust geboren, haben Erkrankungen, die ihr Gehör schädigen. Umso wichtiger, diejenigen zu schützen, die mit einem gesunden Hörsinn auf die Welt gekommen sind und jetzt Gefahr laufen, diese wunderbare Gabe durch Lärm nachhaltig zu schädigen oder gar zu verlieren.**

**Lärm ist der am schnellsten zunehmende Faktor für Hörverlust**, gibt die Hearing Foundation of Canada bekannt, mehr als 3,3 Millionen aller Kanadier aller Altersstufen leiden unter Beeinträchtigungen ihres Gehörs. Aus diesem Grund hat die grösste kanadische Organisation für Menschen mit Hörverlust ein Programm entwickelt, mit dem sie in ausgewählten Grundschulen Kanadas Schüler über den Schutz ihres Gehörs aufklären will: das «Sound Sense Programm». Eine gute und wichtige Idee, die gefördert werden muss, findet die *Hear the World* Foundation und beteiligt sich an der Finanzierung, damit das Programm ein Jahr lang an 450 Schulen in ganz Kanada stattfinden kann! Bereits 2009 hatte *Hear the World* das Pilotprojekt «HearYa!» zur Prävention von lärmbedingtem Hörverlust in einigen Schulen Kanadas gefördert.

**Das etwa einstündige Programm informiert die Kinder auf englisch oder französisch über die Funktionsweise ihres Gehörs**, zeigt ihnen, welchen Einfluss ein zu hoher Lärmpegel haben kann und wie sie selbst mit einfachen Mitteln ihre wertvolle Fähigkeit zu hören schützen können. Durch das Informationsmaterial, das die Schüler mit nach Hause nehmen können, werden auch die Eltern miteinbezogen. Moderiert wird das Training von Studenten und Absolventen einer Audiologie-Ausbildung. Eine wertvolle Erfahrung für beide Seiten: Auch die Berufsanfänger können so praktische Erfahrungen sammeln. 99 Prozent der Lehrer, deren Klassen an diesem Kurs teilgenommen haben, berichten, dass ihre Schüler nun über ein umfangreiches Wissen zu ihrem Gehör verfügen und auch deutlich aufmerksamer und umsichtiger mit Lärm in ihrer Umgebung umgehen. Sie drehen den Lautstärkeregel bei Musik und Fernsehen runter und gehen auf der Strasse Lärmquellen aus dem Weg.

---

*Lärm ist die zweithäufigste Ursache für Hörverlust.*

---



---

### Wussten Sie, dass...?

- Bereits 15 Minuten, die ein Mensch sehr lautem Lärm von 100 dB(A) und mehr ausgesetzt ist, können reichen für einen dauerhaften Hörschaden.
- Die Hörverluste in der kanadischen Bevölkerung kosten die Wirtschaft des Landes jährlich bis zu 18 Milliarden Dollar.
- Unter amerikanischen Kindern und jungen Erwachsenen ist jeder 8. von einer lärminduzierten Hörminderung betroffen.



Gael Hannan, Mitglied der Hearing Foundation of Canada, hat das «Sound Sense»-Programm für kanadische Schüler mitentwickelt und unterrichtet 9- bis 12-Jährige im ganzen Land.

**Gael Hannan, Managerin des «Sound Sense Programme» der Hearing Foundation of Canada.**

**Hear the World:** «Wie lange gibt es dieses Programm schon und was war der Hauptgrund es zu entwickeln?»  
**Gael Hannan:** «Wir haben «Sound Sense» 2005 entwickelt und vorgestellt. Ich selbst habe von Geburt an einen Hörverlust im mittleren Bereich und es bricht mir das Herz, mitanzusehen, wie sich manche Kinder und Jugendliche einem hohen Lärmpegel aussetzen und damit ihr Gehör in grosse Gefahr bringen. Also möchte ich Kindern den Wert guten Hörens und die Relevanz einer guten Kommunikation zu vermitteln.

Studien haben gezeigt, dass wir mit «Sound Sense» wirklich eine Änderung im Verhalten der Schüler bewirken können. Bisher ist das menschliche Gehör und seine Funktionsweise nicht im Lehrplan der Grundschule enthalten.»

**Hear the World:** «In welchem Alter nehmen die Schüler daran teil und nach welchen Kriterien werden die Schulen ausgesucht?»

**Gael Hannan:** «Unsere Zielgruppe sind Schüler zwischen 9 und 12 Jahren, das hat mehrere Gründe: In diesem Alter sind bereits viele Kinder Aktivitäten mit hohem Lärmpegel ausgesetzt: laute Musik mit digitalen Audio-Playern, Videospiele oder Konzerte. Aber sie sind auch schon alt genug, medizinische Zusammenhänge zu begreifen und sich aktiv an den Diskussionen zu beteiligen.

Wir suchen staatliche Schulen verteilt über ganz Kanada aus. Nachdem die Kosten nicht im Schul-Budget enthalten sind, brauchen wir Spenden von Firmen und Stiftungen wie *Hear the World*, um das Programm kostenfrei anbieten zu können.»

**Hear the World:** «Wie läuft dieses Training an den Schulen konkret ab?»

**Gael Hannan:** «Die Kinder lernen wie ihr Gehör genau

funktioniert, wie sie das Hören mit der Welt verbindet und welchen negativen Einfluss Lärm in der Umgebung hat. Wir geben ihnen ganz einfache Tipps, wie sie ihr Gehör schützen können, sie bekommen Ohrstöpsel von uns und auch eine Broschüre zum Mitnehmen für ihre Eltern. Im Kurs schauen wir gemeinsam mit ihnen eine kindgerechte und pfiffige DVD, anschliessend können sie in einem Soundcheck die Lautstärke ihrer eigenen Audio-Player oder iPods messen.»

**Hear the World:** «Gibt es Untersuchungen, inwiefern sich das Verhalten der Kinder ändert, wenn sie das Programm absolviert haben?»

**Gael Hannan:** «Gemeinsame Studien mit der «University of British Columbia» und dem «St. Paul's Hospital» haben gezeigt, dass mehr Ohrstöpsel zum Schutz des Gehörs verwendet werden und die Schüler deutlich aufmerksamer auf einen zu hohen Lärmpegel in ihrem Umfeld reagieren.»

**Hear the World:** «Gibt es ein Erlebnis, das Sie bei diesen Kursen persönlich sehr beeindruckt hat?»

**Gael Hannan:** «Generell bin ich sehr begeistert vom Interesse aller Kinder, die bei uns mitmachen. Aber eine Erfahrung hat mich selbst sehr berührt: Bei einem Training in einer Schule in Nordkanada sass ein kleiner Junge sehr nah bei mir. An der Diskussion hat er sich eifrig beteiligt. Als später die DVD gezeigt wurde, informierte mich der Lehrer, dieser Junge leide unter Hörverlust, weigere sich aber seine Hörhilfe zu tragen, aus Angst ausgelacht zu werden. Nach dem Film zeigte ich der ganzen Klasse meine eigene Hörhilfe und erklärte den Kindern, dass ich es liebe, sie zu tragen, weil mir das Gerät ermöglicht all die wunderbaren Geräusche der ganzen Welt aufzunehmen. Auch wenn ich dabei den Jungen nicht direkt angesehen habe, bin ich mir doch sicher, dass unser Kurs gerade in seinem Leben viel bewirkt hat!»



## EINSAMKEIT IM ZWEITGRÖSSTEN LAND DER WELT

**Weitläufige grossartige Landschaften, endlose menschenleere Ebenen und eine wunderschöne unberührte Natur – das ist Kanada, das Land mit der höchsten Einwanderungsrate der Welt, in dem 70 Prozent des Staates Naturgebiete sind.**

**Was Menschen im dicht besiedelten Europa mit der grossen Freiheit verbinden,** bedeutet für kanadische Kinder mit Hörverlust oft Einsamkeit und Isolation. Denn sie treffen kaum auf andere Kinder, die das gleiche Handicap haben wie sie, meist sind sie in der ganzen Schule die einzigen Schüler mit einer Hörhilfe im Ohr. Umso wichtiger für diese Kinder, dass es eine Organisation gibt wie die Northern BC Children and Families Hearing Society, die von *Hear the World* unterstützt wird. Seit 30 Jahren kümmern sich hier Eltern, Erzieher und Mediziner ehrenamtlich darum für Kinder mit Hörverlust einen Platz zu schaffen, wo sie auf Ihresgleichen treffen und sich verstanden und gut aufgehoben fühlen können.

**«Wir wollen tauben und schwerhörigen Kinder und auch ihren Familien Kraft und Energie geben.** Wir wollen sie stark machen, sie miteinander vernetzen, ihnen das Gefühl geben, nicht allein zu sein. Je besser ihre kommunikativen Fähigkeiten sich entwickeln, je besser ihre Bildung und Ausbildung ist, umso leichter finden sie ihren Platz in der Gesellschaft», sagt Tana Woodward, die Programmkoordinatorin von Northern BC. Um dieses Ziel zu erreichen, stemmt die Organisation eine ganze Menge: ein dreitägiges Abenteuer-Camp gehört ebenso dazu wie Theater-Workshops, Sportwochenenden und sogar eine eigene jährliche Weihnachtsparty mit Schlittenfahrt. Doch nicht nur Spass und Action ist angesagt, es finden auch viele Informationsabende, Spielgruppen für die Kleinen und Angebote zur sprachlichen Weiterbildung statt. Eltern können in der eigenen Bibliothek Bücher ausleihen, sich juristische Ratschläge holen, über technische Fortschritte bei Hörhilfen informieren und bei Lehrern und Erziehern Tipps einholen, wie sie ihre Kinder am besten fördern können.

Alle Mitglieder der Organisation arbeiten ehrenamtlich. *Hear the World* finanziert die Stelle der Programmkoordinatorin Tana Woodward für ein Jahr. Nur so kann das Angebot erhalten bleiben, von dem möglichst viele Kinder profitieren sollen.

### ERFAHRUNGSBERICHT

*Ein kleiner Junge mit einem schwierigen Start ins Leben*

**Am 8. Juli 2009 wurde der kleine Alistair MacMillan geboren.**

Wegen eines angeborenen Zwerchfellbruchs hatten sich Magen und andere Organe unter die Brust geschoben, sein Herz auf die linke Seite verdrängt und die Lungen zusammengefaltet. Seitdem ist das Gehör des mittlerweile 2-Jährigen geschädigt, warum das so ist, darüber können selbst die Ärzte wenig Auskunft geben.

Als Alistair ein Jahr alt war, kam seine Mutter zur Northern BC Children and Families Hearing Society. Die Hörhilfe zu tragen ist für den vergnügten Kleinen gar kein Problem: «Alistair liebt Musik über alles und er weiss schon genau, dass er sie nur damit richtig hören kann. Diese Hilfe ist für uns unglaublich wichtig und macht unser Leben so viel einfacher», betont Julie MacMillan.



Man sieht dem fröhlichen Alistair MacMillan nicht an, wieviel der kleine Junge in seinem kurzen Leben schon mitgemacht hat.

## DER ERSTE AUDIOLOGIE-STUDIENGANG IN DER KARIBIK

**Die 1962 gegründete «University of the West Indies» – kurz UWI genannt – ist die älteste Universität der Karibik und die einzige regionale Akademikerausbildung, die sich in ihren Inhalten auf die Bedürfnisse der karibischen Staaten fokussiert.**

**Bislang gibt es dort keine Ausbildung für Audiologen,** auch wenn die traditionsreiche UWI mehr als 40 000 eingeschriebene Studenten hat und jährlich 6600 Absolventen entlässt. Dies möchte Prof. Maureen Samms-Vaughan jetzt ändern und hat sich dazu mit der kanadischen Dalhousie-Universität einen kompetenten Partner an ihre Seite geholt. Eine Idee, die die *Hear the World* Foundation durch Finanzierung der technischen und administrativen Ausstattung – im Rahmen des John Bamford Award – unterstützt. «Wir brauchen auf Jamaika dringend eine audiologische Versorgung, Ausbildungen in Sprachtherapie und auch die kinderärztliche Versorgung kann noch verbessert werden», fordert die jamaikanische Medizinerin und beruft sich dabei auf eigens von ihr durchgeführte Forschungsstudien.

**Auch ein flächendeckendes Neugeborenen-Hörscreening soll eingeführt werden,** das bislang auf der Insel – wie auch in den anderen karibischen Staaten – nicht existiert. Um eine solche Versorgung zu gewährleisten, braucht es zunächst eine solide Ausbildung, die die Basis für professionelle Gesundheits-Leistungen bildet. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, startete im September 2011 das erste «Master Programme in Audiology» an der jamaikanischen Universität, die übrigens als einzige Hochschule der Welt über Campus-Anlagen in vier verschiedenen Ländern verfügt: Jamaika, Trinidad, Barbados und Bahamas. Auf diese Weise soll sich auch der neu entwickelte Studiengang, der zunächst in Jamaikas Hauptstadt Kingston startet, weiter verbreiten. «Ich möchte, dass meine Arbeit und meine Forschungen für die Entwicklung und das Leben der jamaikanischen Kinder einen wirklichen und erkennbaren Unterschied machen», das gibt Maureen Samms-Vaughan als ihr oberstes Ziel an.

### PROF. JOHN BAMFORD AWARD

**Prof. John Bamford is member of the Hear the World Foundation Advisory Board and has as Head of the Audiology Department at the University of Manchester in 2007.**

He retains a strong interest in childhood screening, paediatric audiology, and service development and improvement and has recently chaired a review of audiology services for the Irish Health Service Executive, and is now advising on the implementation of a new Audiology Clinical Care Programme in Ireland.

The UWI was chosen for the Prof. John Bamford award because of its longterm sustaining vision, for example training up a new workforce and because the project links in with a high quality programme in Canada.

### Wussten Sie, dass...?

- Obwohl Jamaika zu den reicheren Ländern der Karibik gehört, lebt jeder 5. Jamaikaner unter der Armutsgrenze.
- Eine Schulpflicht existiert nicht, nur der Besuch der Grundschule ist kostenlos.
- Mit einem Durchschnittsalter von 23,7 Jahren ist die jamaikanische Bevölkerung sehr jung (Deutschland im Vergleich: 42,1 Jahre).



# DIE KOOPERATION ZWEIER KLINIKEN – EINE BEREICHERUNG FÜR BEIDE SEITEN



Hör-Screening bei einem Neugeborenen im Kinderspital.

**Ein Erdbeben mit 25 000 Toten, ein schwieriger Weg in die Unabhängigkeit, Konflikte mit den Nachbarländern und ein Wirtschaftsembargo – ganz schön viel für so ein Land, nur zwei Drittel so gross wie die Schweiz. Seit über 30 Jahren kämpft Armenien mit schwierigen Umständen.**

Immerhin bekommt seit mittlerweile 20 Jahren das Kinderspital in der Hauptstadt Eriwan dabei tatkräftige Unterstützung aus Zürich, um bei kleinen Patienten eine gute ärztliche Versorgung zu gewährleisten. Die Behandlung von Kindern mit Hörminderung zu verbessern – das ist eines der Ziele, an denen schweizerische und armenische Kollegen gemeinsam arbeiten. «Unser Ziel ist, möglichst früh einen Hörverlust bei Kindern zu entdecken und ihn schnellstmöglich zu behandeln», sagt Christian Heldstab, Audiologe aus Zürich. Er engagiert sich seit 13 Jahren ehrenamtlich in diesem Land dafür, dass zum Beispiel Neugeborenen-Hörscreenings etabliert werden und Kinder, die aus umliegenden lokalen Kliniken ins Kinderspital nach Eriwan geschickt werden, präzise Diagnosen erhalten.

**Spezielle zweiwöchige Weiterbildungskurse vom Kinderspital von Schweizer Ärzten und Audiologen lehren, wie – gerade bei kleinen Patienten – eine aus-**

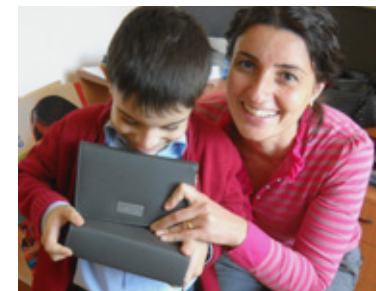
*60 Prozent der Gesundheitsausgaben müssen in Armenien von der Bevölkerung aus eigener Tasche bezahlt werden.*

führliche audiometrische Untersuchung ablaufen soll. Ein regelmässiger Email-Kontakt zwischen den Kollegen beider Länder zum Erfahrungsaustausch garantiert eine nachhaltige Entwicklung. Die *Hear the World Foundation* beteiligt sich an der Finanzierung dieser Weiterbildungsmaßnahmen, um für die Schweizer Aufenthalte und entsprechende Trainings vor Ort in Eriwan möglich zu machen. Zusätzlich werden von der *Hear the World Foundation* Hörhilfen sowie technische Instrumente für Ausmessung und Anpassung finanziert und in Armeniens Hauptstadt geschickt. Wegen der grossen Nachfrage und der hohen Zufriedenheit mit den gelieferten Geräten hat sich die *Hear the World Foundation* 2011 spontan bereit erklärt erneut zusätzliche Geräte zu schicken.

**Doch allein mit Diagnose, Anpassung und Hörhilfe ist es nicht getan.** Heidi Heldstab-Nef kümmert sich darum, dass die Kinder mit Hörminderung einen guten Weg in den Alltag finden. Damit es gelingt, diese Kinder in Regelschulen zu integrieren, müssen auch die Pädagogen weitergebildet werden. Heldstab-Nef unterrichtet und motiviert darüberhinaus Logopäden, Psychologen und auch die Eltern der Kinder. «Nur wenn alle an einem Strang ziehen, schafft man es, diesen Kindern einen guten Start ins Leben zu geben».

## Wussten Sie, dass...?

- Armenien – seit 1991 unabhängig von der Sowjetunion – ist eines der wenigen Länder der sogenannten Zweiten Welt, in denen nie eine kommunistische Partei an der Regierung beteiligt war.
- Das Schachspiel hat Tradition in Armenien, viele Weltmeister kommen aus diesem Land. Auch Garri Kasparow ist armenischer Abstammung.
- Armenien hat pro Quadratkilometer mehr Ärzte für seine Einwohner als Deutschland (370 zu 337 in Deutschland).



Der Erstklässler Aram und seine Mutter freuen sich über die neue Hörhilfe.



In Eriwan wird grossen Wert auf eine exakte Anpassung der Hörhilfen gelegt.

*Lusine Babayan, Pädaudiologin am Arabkir Hospital in Eriwan.*

**«Unser Krankenhaus ist im ganzen Land bekannt als Adresse für Menschen mit Hörverlust.** Das Netzwerk funktioniert recht gut; die kleinen, im ganzen Land verteilten Kliniken schicken ihre Patienten zu uns, damit sie hier eine exakte Diagnose bekommen. Wir versuchen ausserdem bei Kindern möglichst früh einen Hörverlust zu erkennen, auch Neugeborene werden möglichst schnell untersucht. Je früher wir einschreiten können, desto besser für die Entwicklung der Kinder. Mit 6 Monaten passen wir bereits erste Hörhilfen an. Doch es fehlen nach wie vor in der Forschung objektive Methoden, um bei so kleinen Kindern präzise Hörtests durchzuführen.

**Den Eltern die ungeheure Wichtigkeit eines guten Gehörs zu vermitteln, ist manchmal ganz schön schwierig, wir haben es hier oft mit ganz unterschiedlichen Typen von Eltern zu tun, was Bildung, Wissenstand, Aufmerksamkeit und Mentalität betrifft. Viele haben grosse finanzielle Probleme und können sich Hörgeräte für ihre Kinder gar nicht leisten. Da müssen wir – zusätzlich zur medizinischen Betreuung – oft den Familien helfen, damit sie an Spenden und Zuschüsse kommen können, um ihre Ausgaben zu decken. Psychologische Faktoren spielen auch eine grosse Rolle und können verhindern, dass Eltern angemessen auf die Hörprobleme ihres Kindes reagieren.»**



# SPECIAL OLYMPICS – EINE BUNTE VIELFALT AUS 170 LÄNDERN

Die Special Olympics sind die weltweit grösste, vom Internationalen Olympischen Komitee IOC offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung. Über 3,5 Millionen Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus 185 Ländern nehmen an den sportlichen Angeboten und Wettbewerben teil.

Vom 25. Juni bis 4. Juli fanden dieses Jahr in Athen die Sommerspiele der Special Olympics statt, an denen über 7000 Athletinnen und Athleten aus 170 Ländern teilgenommen haben. In 22 verschiedenen Disziplinen in Team- und Einzelsportarten, von Schwimmen bis Kajak fahren, von Reiten bis Leichtathletik, kämpften die Teilnehmer um eine Medaille. Doch die Atmosphäre, die diese Spiele auszeichnet, ist nicht nur geprägt von Ehrgeiz und Leistungswillen – es herrscht durchwegs ein herzliches und kameradschaftliches Flair. Wohin man den Blick auch wendet, überall sieht man lachende und fröhliche Gesichter – unter den Athleten genauso wie unter den 25 000 freiwilligen Helfern und 40 000 Fans und Familienangehörigen. «Eunice Kennedy Shriver, die Gründerin der Special Olympics, hat uns gezeigt, dass keine körperliche oder geistige Barriere die Kraft des menschlichen Geistes bezwingen kann», begeisterte sich auch schon der amerikanische Präsident Barack Obama für die ambitionierten Sportler.

Und doch haben die Athleten mit Problemen zu kämpfen, die einem auf den ersten Blick nicht in den Sinn kommen, wenn man zunächst nur in die freudigen Gesichter blickt. «Unsere Athleten repräsentieren eine Bevölkerungsschicht, die medizinisch unterversorgt ist wie keine andere. Viele haben ein deutlich höheres Risiko für zusätzliche gesundheitliche Einschränkungen wie zum Beispiel Hörschäden oder Sehschwächen, dazu kommt häufig eine schlechte Ernährung und Vitaminmangel. Der Zugang gerade dieser Menschen zu einer adäquaten medizinischen Versorgung ist vor allem in den ärmeren Ländern stark eingeschränkt. Neben dem Sport bieten die Special Olympics also auch das weltweit grösste Gesundheitsprogramm für Menschen mit geistiger Behinderung», sagt Dr. Timothy Shriver, Vorsitzender und Geschäftsführer der Organisation.

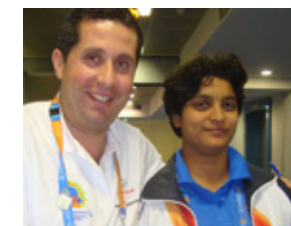
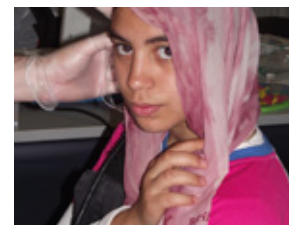
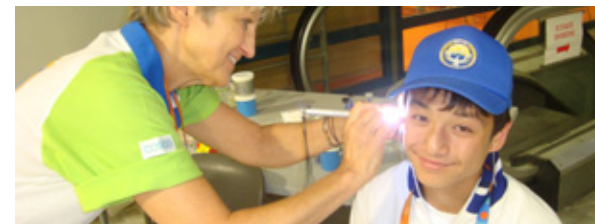
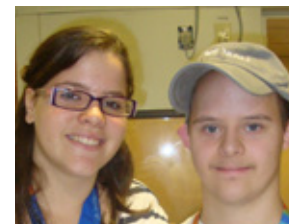
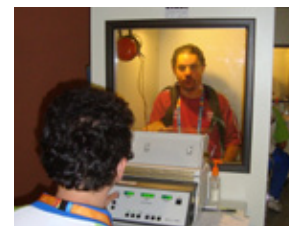
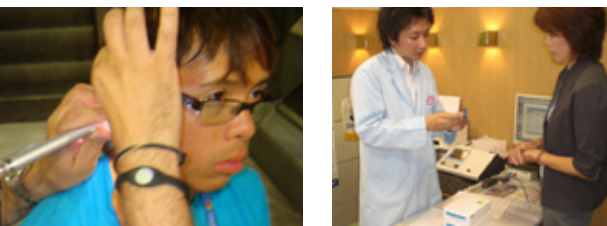
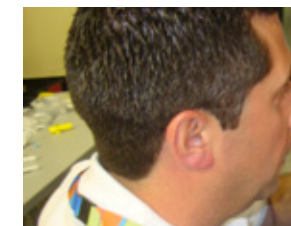
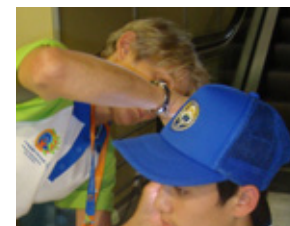
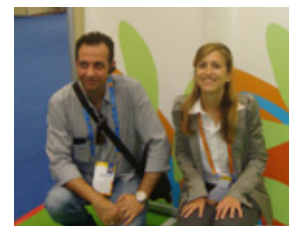
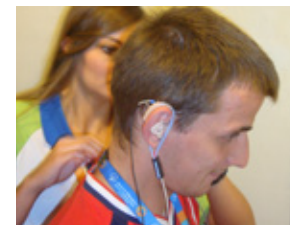
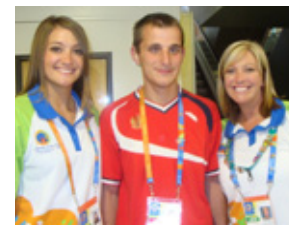
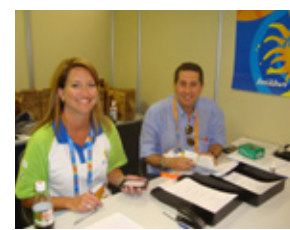
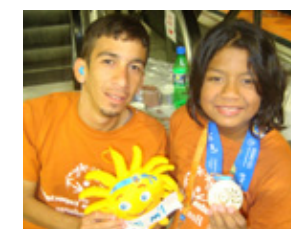
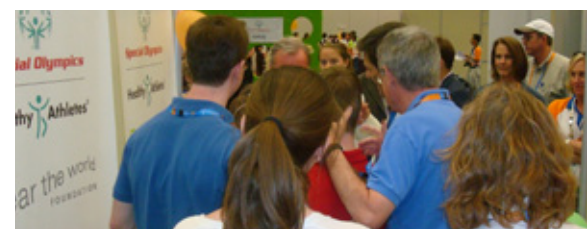
Die Hear the World Foundation beteiligt sich seit diesem Jahr an dem «Healthy Athletes»-Programm, bei dem – im Rahmen der Sportveranstaltungen – kosten-lose medizinische Kontrolluntersuchungen bei den Sportlern durchgeführt werden. «Healthy Hearing» ist einer von sieben Bereichen zur Gesundheitsförderung und Prävention. Etwa 25 Prozent der Teilnehmer haben beispielsweise einen – oft unerkannten – Hörverlust. Vielen wurde noch nie eine präzise Diagnose gestellt, ein Hörgerät können sich – zumindest was Sportler aus Entwicklungsländern betrifft – die wenigsten leisten. Während der Sommerspiele dieses Jahr in Athen wurden 2658 Athleten einem Hör-screening unterzogen, bei 600 davon wurde eine Hörschädigung diagnostiziert. Hear the World hat bislang 344 hochqualitative Hörhilfen für Athleten aus 72 Ländern zur Verfügung gestellt. 40 Sportler wurden bereits vor Ort mit dem Gerät ausgestattet, die anderen erhielten einen Gutschein, der ihnen zusichert, von jeweiligen Phonak Partnern in ihrem Heimatland das Gerät inklusive Anpassung und Folgeuntersuchungen zu bekommen. «Es freut uns ganz besonders, den Athleten der Special Olympics besseres Hören zu ermöglichen.» sagt Alexander Zschokke, Präsident der Hear the World Foundation.

## ERFAHRUNGSBERICHT

### Energie und Selbstvertrauen

Wir haben bei den Special Olympics erlebt, wie die Sportler mit ungeheurer Energie und Lebensfreude um Medaillen gekämpft haben und zeigen konnten, dass sie alle eine grosse Gemeinschaft bilden. Hier wird jeder anerkannt – eine einzigartige Atmosphäre! Im Rahmen des «Healthy Athletes»-Programms haben wir als freiwillige Helfer mit der Hear the World Foundation die Sportler auf Hörverlust untersucht und Gutscheine für Hörgeräte verteilt. Diese Spiele waren für uns eine einzigartige Erfahrung und das beeindruckendste Projekt, in das wir je involviert waren.

Theodore Dalios, President of Advance Hearing SA  
Dimitrios Dalios, Vice President of Advance Hearing SA



## EIN DANKESCHÖN!

*Victor Ifesinachi, Athlet der Special Olympics Sommerspiele in Athen:*

«Ich habe weder Gold noch Silber zu verschenken, keine Pralinschachtel, die ich schicken könnte, und leider auch keinen Duft einer Rose, um ihn Euch zu senden – ich habe nur die Worte meiner Wertschätzung: «DANKESCHÖN». Vielen herzlichen Dank für alles, was Ihr für das nigerianische Athleten-Team rund um Victor Ifesinachi und Victor Okon getan habt, damit sie endlich die Möglichkeit haben zu hören! Ich weiss gar nicht, wie ich es am besten ausdrücken könnte. Möge Gott der Allmächtige Euch Kraft geben!

Wir sind gerade dabei in Nigeria die Hörhilfen für Victor Okon zu organisieren, die er mit dem von Euch erhaltenen Voucher zuhause bekommen wird.

Herzliche Grüsse! Gott schütze Euch!  
Victor



## AUDIOLOGEN GESUCHT! – AUF DER INSEL EIN BERUF MIT ZUKUNFT

«Eigentlich war ich Psychologie-Student und habe in den Ferien in einer Pizzeria gejobbt, Audiologie hat mich gar nicht so interessiert», erzählt der 25jährige Gustavo Linares. «Aber dann habe ich Donna Carkeet von EARS Inc. getroffen und in einem Projekt in Santiago gearbeitet.»

«Zu sehen, was man da alles in unserem Land bewirken kann, hat meine Meinung absolut geändert. Nur eine Woche später habe ich meine Unterlagen zusammengesucht und zum Audiologie-Studium gewechselt.»

Seit zwei Jahren schon unterstützt die Hear the World Foundation die australische Organisation EARS Inc., die mit der Audiologin Donna Carkeet eine hochmotivierte und engagierte Mitarbeiterin vor Ort hat. Die Hear the World Foundation steuert finanzielle Mittel bei, um die Ausbildung zukünftiger Audiologen zu ermöglichen und einen guten technologischen Standard für die audiological Diagnose und anschließende Versorgung zu etablieren. Bei ihr studieren etwa 10 Audiologen, die so für sich eine Basis für einen gefragten und zukunftsträchtigen Beruf schaffen. Dieses Studium kostet allerdings viel Energie, die meisten der einheimischen Studenten haben keine vermögenden Eltern, die Vollzeit-Ausbildung ist für sie nur schwer zu stemmen.

**Aber auch da greift Donna ihnen unter die Arme** und bemüht sich, Spenden für ein Stipendium zu sammeln. Darüberhinaus untersucht sie jede Menge Kinder mit Hörproblemen, stellt präzise Diagnosen, kümmert sich um passende Hörhilfen und das entsprechende Fitting. Zusätzlich engagiert sie sich für Vorsorgeprogramme und versucht das Neugeborenen-Hörscreening auf der Insel zu etablieren. «Gerade dieses Screening-Programm ist so wichtig, um bei Kindern die Hörschädigung frühestmöglich zu entdecken», erklärt der Student Gustavo. «Ganz zu Beginn meiner Ausbildung habe ich Donna assistiert, als ein 18 Monate altes Kind in unsere Klinik kam. Es war – mit Donnas Unterstützung – sozusagen meine erste Patientin, meine erste Diagnose, die ich selbst stellen durfte. Mittlerweile arbeite ich seit zwei Jahren mit diesem Kind und es ist immer wieder unglaublich zu sehen, welche Fortschritte das Mädchen macht. Eine tolle Sache, so einen Beruf zu haben, in dem man soviel bewirken kann», strahlt Gustavo.

**Tief beeindruckt, auch vom Engagement der Eltern,** zeigt sich auch Génesis, ebenfalls ein Audiologie-Student von Donna (siehe Kasten nebenan): «Zu mir kam eines Tages ein kleiner Junge namens Kayner. Das Kind litt unter starkem Hörverlust, war aber ein hochintelligentes kleines Kerlchen. Wir erklärten der Mutter, ihr Kind brauche dringend eine Hörhilfe, um sich gut entwickeln zu können. Die Kosten dafür konnte die Mutter – wie so viele verarmte Einheimische – nicht aufbringen und startete eine beispiellose «Kampagne», um ihrem Kind zu helfen: Sie fing an, alle möglichen Dinge aus ihrem Haushalt zu verkaufen, sprach hochrangige Politiker an und bat sie um Unterstützung, versuchte Spenden zu sammeln – sie kämpfte mit einer ungeheuren Energie dafür, ihrem kleinen Jungen das geben zu können, was er so dringend braucht.» Ein rührendes Engagement, das allen Beteiligten am Projekt immer wieder die Bedeutung ihrer Arbeit vor Augen führt!

*Weltweit erhalten  
nur 10 Prozent aller  
Kinder mit Hörverlust  
eine Ausbildung  
und haben so die  
Chance ein vollwertiges  
Mitglied der Gesellschaft  
zu werden.*



Ein Mann, der den richtigen Job für sich gefunden hat: der Audiologie-Student Génesis Troncoso Ortega.

### Länder-Infos

- Der bekannte Modedesigner Oscar de la Renta ist einer der prominentesten Einwohner der Insel.
- Die medizinische Versorgung auf der Insel ist zweigeteilt: Die staatlichen «Hospitals» sind günstig, aber erreichen nur eine Mindestversorgung, die privaten «Clinica» bieten gute Leistungen, sind aber für meisten Einheimischen unerschwinglich.
- 32 Prozent der Einwohner sind unter 14 Jahren.
- Nur 20 Prozent der Bevölkerung sind krankenversichert.
- Mit 44 000 Betten hat die Dominikanische Republik die meisten Touristen der ganzen Karibik, die Tourismusindustrie ist Haupteinnahmequelle des Landes.

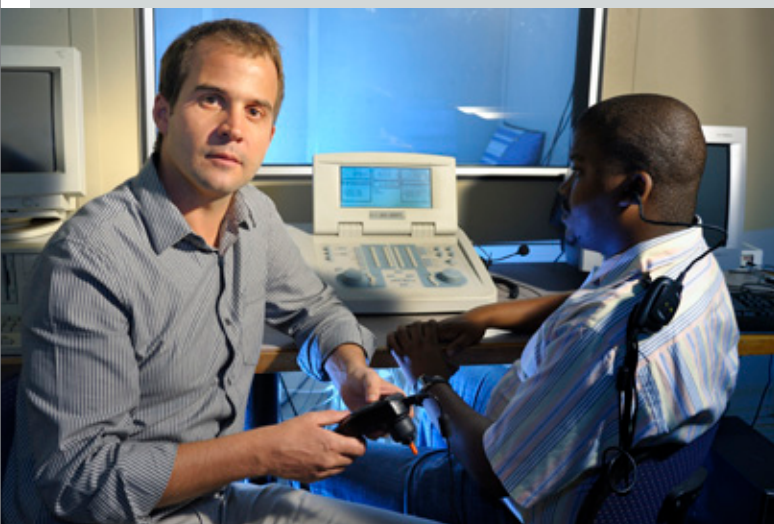
*Génesis Troncoso Ortega,  
20 Jahre alt, Audiologie-  
Student.*

«Ich komme selbst aus einer Familie mit niedrigem Einkommen, wir leben in der Gemeinde Los Alcarrizos. Ich habe Donna in der Kirche kennengelernt, sie hat mich auf die Idee gebracht Audiologie zu studieren. Ich war sprachlos, als sie mir von ihrem Job-Alltag erzählt hat. Mich hat es unglaublich beeindruckt, wie vielen Kindern und Erwachsenen sie mit ihrer Arbeit helfen konnte, die sonst auf unserer Insel nicht gewusst hätten, an wen sie sich mit ihren Hörproblemen wenden sollen. Für mich ist es eine tiefe Befriedigung, zu sehen, dass ich mit meiner Ausbildung Kinder mit Hörmindering so weit bringen kann, dass sie eine normale Schule besuchen und ihr persönliches Potential voll ausschöpfen können.

**Allein es zu schaffen, dass sich diese Kinder einfach mit ihren Müttern unterhalten** und ihre Stimme hören können, ist schon etwas ganz Wunderbares. Genauso wichtig ist es aber für mich, denjenigen zu helfen, die ein gesundes Gehör haben. Ihnen zu zeigen, wie sie ihr Gehör schützen können, sich vor Lärm in Acht nehmen müssen und ihnen Tipps zu geben, in einer Klinik ihr Gehör testen zu lassen. Für mich ist es ein Geschenk, diesen Beruf auszuüben und ich arbeite fleissig daran, immer besser zu werden.»



# GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE!



Präzise Hörtests sind nach Angaben des Wissenschaftlers elementar für die Auswahl der richtigen Hörhilfe.

## Interview mit dem Experten für Hörverlust bei Kindern in Entwicklungsländern, Prof. Swanepoel.

Der Südafrikaner Prof. De Wet Swanepoel ist Assistenzprofessor an der Universität von Pretoria und Lehrbeauftragter an der Universität in Dallas/Texas. Seit vielen Jahren forscht er im Bereich «Pädaudiologie» und engagiert sich in zahlreichen Projekten für mehr Gerechtigkeit bei der Gesundheitsversorgung von Kindern mit Hörminderung in Entwicklungsländern.

**Hear the World:** «Warum ist gerade Hörverlust bei Kindern, die in Entwicklungsländern leben, ein so unterschätztes Thema?»

**Prof. Swanepoel:** «Mittlerweile spricht man hier sogar von einer «leisen Epidemie». Der Begriff «Epidemie» kommt daher, dass Hörverlust sehr viel verbreiteter ist, als man denkt. Als «leise» oder «schleichend» gilt er, weil eine Hörminderung in der Regel nicht bei Routineuntersuchungen entdeckt wird. Im Gegensatz zu den Ländern der Ersten Welt, wo bei 95 Prozent aller Neugeborenen routinemässig ein Hörscreening stattfindet, haben 90 Prozent aller Kinder weltweit keinen Zugang zu Früherkennungs-Massnahmen. Ausserdem ist Hörverlust nicht lebensbedrohend und bekommt daher keine hohe Priorität in der globalen Gesundheitsversorgung. Zudem sieht man es einem Men-

«Weltweit haben 90 Prozent aller Kinder mit Hörverlust keinen Zugang zu audiologischen Früherkennungsmaßnahmen.»

Prof. De Wet Swanepoel

schen auch nicht an, ob er schlecht hört – Hörverlust ist unsichtbar! Ein weiterer Punkt ist, dass ja gerade diejenigen, die davon betroffen sind, sich oft verbal nicht gut ausdrücken können, das heisst, sie sind nicht in der Lage offen und effektiv für ihr Thema einzutreten.»

**Hear the World:** «Warum ist es Ihrer Meinung nach bei Kindern so wichtig, den Hörverlust frühzeitig zu erkennen?»

**Prof. Swanepoel:** «Auch wenn schlecht hören zu können nicht direkt das Leben bedroht, so ist doch – gerade in Entwicklungsländern – meist die ganze Existenz gefährdet. Es gibt wenige Themen, die zunächst so «unauffällig» scheinen, aber doch eine ungeheure Menge an Konsequenzen für das Leben der betroffenen Kinder nach sich ziehen: die sprachliche Entwicklung verzögert sich oder bleibt ganz aus, ein Schulbesuch ist oft nicht möglich, ohne die Fähigkeit lesen, schreiben und sich gut ausdrücken zu können gibt es natürlich auch kaum berufliche Perspektiven – oft dämmern diese Kinder vollkommen isoliert vor sich hin. Wir dürfen nicht vergessen, dass 90 Prozent aller Kinder weltweit in Entwicklungsländern geboren werden, wir sprechen hier also über enorme Dimensionen: jedes Jahr

werden rund um den Globus etwa 798 000 Babies mit Hörverlust geboren oder erleiden ihn innerhalb ihrer ersten Lebenswochen. Davon haben 9 von 10 keinen Zugang zu einer audiologischen Versorgung oder Früherkennung. Neben den Einzelschicksalen geht es hier auch um ein enormes wirtschaftliches Potenzial, das diesen Ländern verlorengeht.»

**Hear the World:** «Doch nicht jeder Hörverlust ist angeboren, was kann man tun, um gesunde Kinder und ihr Gehör zu schützen?»

**Prof. Swanepoel:** «Stimmt, das muss man ganz klar trennen. Zum einen ist uns daran gelegen, eine angeborene Hörminderung durch Screenings möglichst früh zu erkennen. Das andere Thema ist, zu vermeiden, dass Infektionen später zu einem Verlust des Gehörs führen. Meningitis, Masern und Röteln sind dabei immer noch die Hauptursachen. Wir haben zum Beispiel jedes Jahr bis zu 30 Millionen Maserninfektionen bei Kindern, fast alle leben in Entwicklungsländern. Hier müssen Impfkampagnen verstärkt werden, um solche Komplikationen zu vermeiden. Aber auch HIV und Malaria sind ein grosses Thema: Im Jahr 2008 waren 243 Millionen Menschen mit Malaria infiziert, 863 000 von ihnen starben an der Krankheit – der Grossteil von ihnen waren Kinder unter 5 Jahren. Wer mit der Krankheit lebt, leidet häufig unter Hörverlust. Das HI-Virus hingegen hat zunächst keine direkte Wirkung auf das Gehör, aber die verordneten Medikamente zur Unterdrückung des Immunsystems führen häufig zu zahlreichen Zweitinfektionen, die eine Hörminderung zur Folge haben. Hinzu kommen natürlich noch viele weitere Risikofaktoren wie Unterernährung der Kinder oder schon mangelnde Versorgung im Mutterleib, ein niedriges Geburtsgewicht oder Sauerstoffmangel bei der Geburt – all das kann einen Einfluss auf das Gehör haben. Laut einer Studie aus Nigeria waren zum Beispiel 50 Prozent der Kinder mit Hörverlust unterernährt.»

**Hear the World:** «Wenn – gerade in afrikanischen Ländern – keine Hörscreenings durchgeführt werden, wie und zu welchem Zeitpunkt wird ein Hörverlust dann in der Regel entdeckt?»

**Prof. Swanepoel:** «Es ist sozusagen ein passiver Prozess. Die Familie stellt zunächst einmal fest, dass das

Kind nicht zu sprechen beginnt wie alle anderen. Oft wird es aber ignoriert oder als ein Zeichen mangelnder Intelligenz gesehen. Viele meinen auch, das Kind sei besonders stur oder bockig, wenn es sich anders verhält. Es dauert eine ganze Weile, bis man da auf eine Hörminderung kommt. In Angola wird ein Hörverlust erst mit durchschnittlich 6 Jahren bemerkt, in Kenia mit etwa 5,5 Jahren. Das ist natürlich viel zu spät, denn gerade im ersten Lebensjahr passiert schon viel für die spätere sprachliche Entwicklung. Die WHO hat in den letzten Jahren schon Anstrengungen unternommen, eine Früherkennung zu etablieren, doch bislang bieten beispielsweise in Südafrika nur 7,5 Prozent aller Krankenhäuser ein Hörscreening an.»

**Hear the World:** «Ist ein Hörscreening bei Neugeborenen der einzige Weg, rechtzeitig einen Hörverlust zu erkennen?»

**Prof. Swanepoel:** «Ja, in der Tat. Es gibt keine andere Früherkennungsmaßnahme auf der ganzen Welt, die so erfolgreich ist wie das Hörscreening. Es ist mit Abstand die effektivste Methode, um gleich zu Beginn des Lebens zuverlässig eine Hörminderung festzustellen. Gerade das erste Jahr im Leben eines Kindes ist eine sehr kritische Zeit, in das Fundament für viele Fähigkeiten – besonders im sprachlichen Bereich – gelegt wird. Daher müssen wir unbedingt daran arbeiten, auch in Entwicklungsländern eine solche Früherkennung zur Routineuntersuchung zu etablieren. Auch wenn die WHO dieses Problem bereits erkannt hat und sich in Entwicklungsländern vermehrt für Prävention und Vorsorge einsetzt, gibt es dennoch nur sehr wenige Länder der Dritten Welt, die Neugeborene wirklich systematisch untersuchen. Erschwerend kommt natürlich hinzu, dass gut ausgebildete Audiologen in Entwicklungsländern Mangelware sind. Es gibt kaum Ausbildungsmöglichkeiten, wo junge Menschen diesen Beruf erlernen können. Südafrika ist das einzige Land südlich der Sahara, das eine professionelle und qualifizierte Audiologie-Ausbildung anbietet. Auch daran muss weiter gearbeitet werden, denn die Erkennung eines Hörverlusts reicht natürlich allein nicht aus.»

**Hear the World:** «Was sagen Sie zu dem Argument, flächendeckendes Hörscreening sei für Entwicklungsländer mit zu hohen Kosten verbunden?»



**Prof. Swanepoel:** «Natürlich ist die Finanzierung ein Thema. Doch gerade in diesem Bereich sind die späteren Kosten enorm hoch, wenn ein Mitglied der Gesellschaft lebenslang auf staatliche Unterstützung angewiesen ist und – ohne Berufstätigkeit – selbst keinen Beitrag zur Gesellschaft leisten kann. Studien zur Kostenanalyse zeigen im Übrigen, dass es wesentlich günstiger ist, diese Massnahmen – anstatt in Krankenhäusern – innerhalb der Gemeinde, in der die Kinder leben, durchzuführen und zum Beispiel an Impfprogramme zu koppeln. Zudem ist ein flächendeckendes Screening-Programm überraschend günstiger als zielgruppenorientierte Massnahmen. Nur mit effektiven Pilotprojekten schaffen wir es, diesem Thema endlich gerecht zu werden. Das Hauptproblem ist, dass Hörverlust bei Kindern nicht im Katalog des globalen Krankheitsreports enthalten ist. Hier muss sich etwas ändern, um eine gerechte Versorgung von Kindern weltweit gewährleisten zu können!»

**Hear the World:** «Gibt es denn schon konkrete Vorschläge zur Umsetzung?»

**Prof. Swanepoel:** «Das ist natürlich alles andere als eine leichte Aufgabe. Man muss sehr umsichtig vorgehen und sich auch an den anderen Aktivitäten zur Gesundheitsversorgung in diesen Ländern orientieren. Die Planung muss darüber hinaus die limitierten Mittel berücksichtigen. Von Land zu Land – und oft genug auch innerhalb eines Landes – sind die demographischen und geographischen Gegebenheiten sehr unterschiedlich. Alle Initiativen müssen also mit einem breiten «Top-Down-Prinzip» und einem schmalen «Bottom-Up-Ansatz» arbeiten. Das heisst, wir müssen mit geringem Aufwand und minimalen finanziellen Mitteln eine maximale Wirkung auf die breite Bevölkerung erreichen. Eine Zusammenarbeit mit den jeweiligen nationalen Regierungen und globalen Hilfsorganisationen ist wichtig, um zunächst einige Regionen für Pilotprojekte auszuwählen. Mit vereinten Kräften muss dann vor Ort die Bevölkerung sensibilisiert und über die Relevanz des Themas aufgeklärt werden. Gleichzeitig ist es unerlässlich, parallel gute Audiologen auszubilden, damit die Nachhaltigkeit solcher Projekte gewährleistet ist. Ein professionelles und schnell expandierendes Informationsnetzwerk, das mit moderner Kommunikationstechnologie zum Beispiel auch im Bereich «Telemedizin» arbeitet, ist auch ein wichtiger Bestandteil des Konzepts.

---

*«Jährlich sind weltweit knapp 800 000 Neugeborene von Hörverlust betroffen.»*

---

**Prof. De Wet Swanepoel**

---

In den Pilotprogrammen können dann mittels Protokoll wichtige epidemiologische Daten ermittelt und ausgewertet und auf Länder, denen solche Informationen fehlen, übertragen werden. Diese Pilotprojekte sollten «centers of excellence» werden, in denen betroffene Familien die nötige medizinische und audilogische Versorgung erhalten. Wenn hier – egal ob Erfolge oder Misserfolge – ausreichend Erfahrungen gesammelt werden, können auf dieser Basis weitere, verbesserte Programme entstehen.»



Präzise Hörtests sind nach Angaben des Wissenschaftlers elementar für die Auswahl der richtigen Hörhilfe.



# DANKE.

*Ihr Beitrag hilft Kindern, wieder hören zu können.*

Unterstützen Sie unser Projekt «Zukunftschancen für Kinder in Nairobi»: Dort ermöglichen wir ein Versorgungsnetz für Kinder mit Hörverlust – von Diagnostik und Anpassung von Hörgeräten bis zu Sprachtherapie und einer Selbsthilfegruppe für die Eltern.

**Gemeinsam schenken wir Kindern die Chance für eine bessere Zukunft.**

Spendenkonto: UBS AG Zürich • Konto: Hear the World Foundation • Kennwort: Nairobi  
IBAN: CH12 0023 0230 4773 8401 U • SWIFT: UBSWCHZH80A • [www.hear-the-world.com/foundation](http://www.hear-the-world.com/foundation)

Hear the world  
FOUNDATION



## 52 CHILDREN – KLEINE HILFE, GROSSE WIRKUNG



### Bewerbungen

Für das Projekt «52 Children» nimmt die *Hear the World* Foundation das ganze Jahr über Bewerbungen entgegen. Mehr Informationen unter [www.hear-the-world.com/foundation](http://www.hear-the-world.com/foundation).

**Weltweit kommen jährlich über 660.000 Kinder mit einer signifikanten Hörminderung zur Welt. Mit dem Projekt «52 Children» schenkt die *Hear the World* Foundation pro Jahr 52 benachteiligten Kindern aus aller Welt verbessertes Hören. Diese Kinder erhalten nicht nur Hörgeräte sondern werden durch eine lokale Vertretung oder einen Partner von Phonak nachhaltig und professionell betreut.**

**Neue hochwertige Hörgeräte für 15 iranische Kinder**  
Für bedürftige Menschen ist die medizinische Versorgung im Iran schwierig: Es gibt keine staatlichen Stellen, die diese Menschen finanziell unterstützen und ihnen bei-

spielsweise den Kauf von Hörgeräten ermöglichen würden. So erreichte die *Hear the World* Foundation vor einigen Monaten eine Anfrage aus Mashad, der zweitgrössten Stadt des Iran. Eine private Hilfsorganisation wandte sich mit der Bitte um Unterstützung von 15 Kindern mit Hörverlust an die Stiftung. Die Kinder, alle zwischen einem und fünfzehn Jahre alt, hatten trotz schwerem Hörverlust bis anhin keine Hörgeräte – mit gravierenden Auswirkungen auf ihre Entwicklung und schulische Ausbildung. In einer feierlichen Zeremonie im Spital von Mashad wurden den Kindern die Hörgeräte überreicht. Anschliessend wurden die Hörgeräte durch den lokalen Phonak Distributor aus Teheran angepasst.



Zu Ehren der Kinder wurde eine feierliche Zeremonie veranstaltet.



Stolz nehmen die Kinder die Hörgeräte in Empfang.

## ÜBER DIE STIFTUNG

Die *Hear the World* Foundation wurde von der Schweizer Hörgerätefirma Phonak im Dezember 2006 als gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Zug gegründet. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Projekten zum Thema Hören sowohl finanziell als auch durch die Bereitstellung von Technologie und Informationsmaterial. Die *Hear the World* Foundation wird von der Gründerin Phonak regelmässig finanziell alimentiert. Sie ist jedoch rechtlich und organisatorisch unabhängig. Die weitere Finanzierung findet durch Spenden statt.

Geleitet wird die Stiftung von einem Stiftungsrat. Diesem steht ein Beirat zur Seite, der geeignete Projekte und Kandidaten evaluiert, die dem Stiftungsrat für die Ausrichtung von Leistungen vorgeschlagen werden. In allen Gremien sitzen Persönlichkeiten, die durch ihre Einstellung und/oder ihr bisheriges Engagement dem Stiftungszweck verbunden sind. Die Mitglieder des Stiftungsrats und des Beirats sind ehrenamtlich tätig. Spesen werden nach Aufwand entschädigt. Zusätzlich erbrachte arbeitsintensive Leistungen können im Einzelfall angemessen entschädigt werden.

### Stiftungsrat:

- Alexander Zschokke, Group Vice President Channel Solutions, Präsident der *Hear the World* Foundation
- Ora Bürkli, Vice President Product Marketing Phonak
- Maarten Barmantlo, Group Vice President Marketing Phonak

### Beirat:

- Prof. Dr. Richard Seewald, Prof. Emeritus, University of Western Ontario, London, Ontario, Kanada
- Prof. Dr. John Bamford, Hon.-Prof. Audiologie, University of Manchester
- Plácido Domingo, Tenor, Dirigent und Direktor der Los Angeles Opera sowie der Washington National Opera
- Dr. Clemens Hellsberg, Vorstand der Wiener Philharmoniker
- Prof. Dr. Heinrich Rohrer, Schweizer Physiker und Nobelpreisträger



# JAHRESRECHNUNG

## 1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

Die Stiftung bezweckt, weltweit Aufklärung zum Thema «Hören» zu leisten und so zur Prävention von Hörschädigungen beizutragen sowie durch Technologie und finanzielle Unterstützung Gruppen, öffentliche Einrichtungen und Privatpersonen zu fördern, die sich für die Prävention von Hörschädigungen oder die Verbesserung der Lebensumstände von Hörgeschädigten einsetzen.

Gemäss Urkunde muss das seinerzeitige Widmungskapital von CHF 500 000.00 nicht erhalten bleiben. Dem Stiftungsrat steht das gesamte Kapital zur Vergabe zur Verfügung.

Der Stiftungsrat besteht aus folgenden Personen: Valentin Chapero, Alexander Zschokke, Ora Bürkli

Die Geschäftstätigkeit richtet sich nach den Statuten vom 4. Dezember 2006 und dem Stiftungsreglement vom 4. Dezember 2006. Als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr war PricewaterhouseCoopers tätig. Ihre Wahl für das Folgejahr wurde bestätigt. Ihr Auftrag geht aus dem Gesetz und den Rechnungslegungsgrundsätzen hervor.

## 2. Grundsätze der Rechnungslegung und Bilanzierung

Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen der Rechnungslegung nach FER 21 so aufgestellt, dass die Vermögens- und Ertragslage der Stiftung möglichst zuverlässig beurteilt werden kann. Sie enthält auch die Vorjahreszahlen.

## 3. Bewertungsgrundlagen für Einzelpositionen im Jahresabschluss

Die Flüssigen Mittel enthalten Bargeld auf einem Konto bei der UBS in Zürich. Bei den übrigen Forderungen handelt es sich um noch nicht erstattete Verrech-

nungssteuern. Die transitorischen Abgrenzungen enthalten ausschliesslich die Revisionskosten für PwC.

## 4. Vermögensanlagen und Erläuterungen zu Aktiva und Passiva

Ein Anlagevermögen ist nicht vorhanden, die Aktiva bestehen aus dem kurzfristig verfügbar angelegtem Stiftungskapital. Das Kapital wurde bei der UBS AG mit einem durchschnittlichem Zinssatz von 0.25% verzinst. Das Kapital ist täglich verfügbar.

## 5. Unentgeltliche (ehrenamtliche) Leistungen

Sämtliche benötigten Ressourcen für die Leitung und Führung der Stiftung wurden unentgeltlich durch die Phonak AG zur Verfügung gestellt.

## 6. Transaktionen mit Nahestehenden

Sachleistungen werden vollumfänglich von der Phonak AG erbracht. Die Verrechnung der Geräte an die Stiftung erfolgt zu Herstellkosten, der Ausweis in der Erfolgsrechnung jedoch mit dem Listenpreis für Schweizer Audiologen. Die Differenz zwischen Herstellkosten und Listenpreis wird als Spende ausgewiesen.

Total wurden Sachleistungen im Wert von CHF 112 937.37 durch die Phonak AG geleistet.

## 7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seit April 2011 ist mit Maarten Barmentlo ein neuer Stiftungsrat gewählt worden. Er hat Valentin Chapero ersetzt.

## 8. Tätigkeiten der Stiftung im Geschäftsjahr

Die zu vergebenden Mittel und ihre Verteilung bestimmt der Stiftungsrat im Rahmen der Budgetierung.

Diese Mittel wurden im Geschäftsjahr wie folgt verteilt:

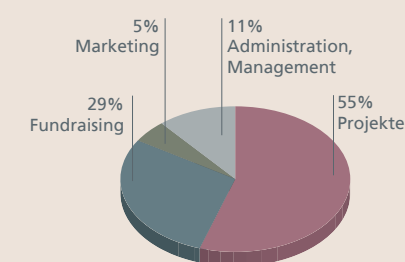
- Technologische Beiträge an Projekte  
im Ausland:..... 7%
- im Inland:..... 13%
- Finanzielle Beiträge an Projekte  
im Ausland:..... 58%
- im Inland:..... 12%
- Verwaltungsaufwand..... 4%
- Aufwand für Fundraising..... 6%
- Sonstiger Betriebsaufwand ..... 0%
- **Total ..... 100%**

Per Bilanzstichtag sind Unterstützungsbeiträge aus den Projekten in Höhe von gesamthaft CHF 178 419 offen.

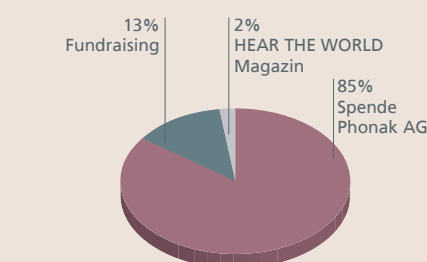
## 9. Leistungsbericht

Der Leistungsbericht mit den Angaben zu Stiftungszweck, Stiftungsorganen und Stiftungsarbeit ist Element des jährlichen Activity Reports der Stiftung. Der letzte Activity Report wurde im Dezember 2010 erstellt.

### Kosten im Stiftungsjahr 2010/11



### Einnahmen Stiftungsjahr 2010/11



## Erfolgsrechnung per 1. April 2010 bis 31. März 2011 (in Schweizer Franken)

Erlös Spenden		562 361
Erlös Fundraising		939
Übrige Einnahmen		6 810
<b>Gesamt</b>		<b>570 110</b>
Technologische Beiträge an Projekte	im Ausland	-41 255
	im Inland	-75 589
Finanzielle Beiträge an Projekte	im Ausland	-344 014
	im Inland	-68 631
Verwaltungsaufwand		-27 312
Aufwand Fundraising		-36 442
Sonstiger Betriebsaufwand		-373
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>-23 507</b>
Finanzertrag		574
<b>Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital</b>		<b>-22 933</b>

## Bilanz per 31. März 2011 (in Schweizer Franken)

<b>Aktiven</b>	
Umlaufvermögen	
Flüssige Mittel	635 199
Übrige Forderungen – Gegenüber Dritten	201
<b>Total Aktiven</b>	<b>635 400</b>
<b>Passiven</b>	
Fremdkapital	
Transitorische Passiven	10 620
Organisationskapital	
Einbezahltes Kapital	500 000
Erarbeitetes Kapital	124 780
<b>Total Passiven</b>	<b>635 400</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals (in Schweizer Franken)

<b>Organisationskapital Bestand per 01.04.2010</b>	
Einbezahltes Kapital	500 000
Erarbeitetes Kapital	147 713
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>647 713</b>
<b>Veränderung</b>	
Erarbeitetes Kapital	-22 933
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>-22 933</b>
<b>Organisationskapital Bestand per 31.03.2011</b>	
Einbezahltes Kapital	500 000
Erarbeitetes Kapital	124 780
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>624 780</b>



# EIN RÜCKBLICK AUF PROJEKTE DER HEAR THE WORLD FOUNDATION

Jedes Jahr berichtet die *Hear the World* Foundation in diesem Report über ihre laufenden Aktivitäten rund um den Globus. Die nachhaltige Wirkung aller Projekte ist dabei oberstes Gebot unserer Arbeit. Grund genug, an dieser Stelle einmal nachzuhaken, wie sich das Leben von Betroffenen seitdem entwickelt hat.

**Kleiner Junge – grosse Fortschritte – Vor einem Jahr erhielt der heute 5jährige Dawood aus dem Irak im Kinderspital in Zürich endlich eine passende Hörhilfe, seine sprachliche Entwicklung geht seitdem in grossen Schritten voran.**

Ein angeborener Tumor am Kopf ist der Grund, warum die Hörfähigkeit des kleinen Dawood nur etwa 25 Prozent beträgt. Hörhilfen sind im Irak kaum erhältlich, so hatte Dawood während den ersten vier Jahren seines Lebens keine Chance, sprechen zu lernen. Die Eltern des Jungen haben in ihrer Heimat lediglich ein Hörgerät für Erwachsene aufzutreiben können, das allerdings kaum passte. Es war für den Kleinen viel zu schwer und konnte auch seine Hörfähigkeit nicht wirklich verbessern. Erst als die Familie von einem Bekannten in die Schweiz eingeladen wurde, konnte Dawood im Kinderspital genau untersucht werden. Im Rahmen des «52 children»-Projekts der *Hear the World* Foundation hat er endlich eine genau auf ihn angepasste Hörhilfe erhalten. Ein Jahr lang hat Dawood nun in seiner Heimat einen Kindergarten für Kinder mit Hörverlust besucht, in dieser Zeit hat seine Sprachentwicklung rasante Fortschritte gemacht, sodass er nun bereits ein Jahr später einen regulären Kindergarten besuchen kann und sich gut in die Gemeinschaft der hörenden Freunde integriert hat. Sein Vater ist unglaublich glücklich, seinem Sohn geholfen zu haben: «Auch mir selbst geht es jetzt viel besser, ich bin wirklich stolz auf Dawood und seine Fortschritte, er hört und lernt viel besser, seitdem er zur Behandlung in der Schweiz war!»



Der stolze Vater freut sich, wie schnell sein Sohn Dawood sprechen gelernt hat.

**Eine neue Hörhilfe verändert das Leben – Die polnische Athletin der Special Olympics-Sommerspiele, Katarzyna Wyderska, bekam im Juni 2011 im Rahmen des Healthy Hearing-Programms der *Hear the World* Foundation ein neues Hörgerät angepasst und kann nun endlich ihre Umgebung klar und deutlich verstehen.**

«Seit ich denken kann, hatte ich grosse Probleme zu hören. Ich hätte nie gedacht, dass eine neue Hörhilfe so einen Unterschied macht. Mein früheres Gerät war weder hübsch anzusehen noch angenehm zu tragen. Es störte mich ständig, vor allem beim Sport. Dabei liebe ich es Sport zu treiben, vor allem Schwimmen, Skifahren und Inline skaten! Ausserdem konnte ich damit meine Mitmenschen nur sehr undeutlich verstehen. Man hat oft nicht nur Mühe einem Gespräch zu folgen, sondern es entgehen einem auch viele Zwischentöne, Signale und Kommentare – die Fähigkeit, die Umwelt richtig zu interpretieren fehlt. Als ich beim Hörscreeing in Athen erfahren habe, dass ich eine neue Hörhilfe bekomme, war ich erstmal fassungslos, aber überglücklich. Ich kann es kaum glauben, wie klar und deutlich ich nun andere verstehen kann. Es macht den Kontakt zu den Mitmenschen um so vieles leichter. Athletin der Sommerspiele der Special Olympics zu sein und dieses neue Hörgerät zu besitzen – das sind die zwei besten Sachen, die mir in meinem Leben passiert sind!»



Katarzyna Wyderska bei der Untersuchung.

**Endlich vorbei mit der Kindheit im Slum von Sao Paulo – Das Leben des 9jährigen Yelide, einem brasilianischen Jungen mit Hörverlust, hat dramatisch begonnen: Als Kleinkind von den Eltern verlassen, lebte er im Slum von Sao Paulo – Zukunftschancen Fehlanzeige! Doch mithilfe der Organisation APADAS, 2007 Trägers des ersten Richard Seewald Award der *Hear the World* Foundation, hat sich das Leben des Jungen absolut geändert. Beiratsmitglied Richard Seewald hat ihn jetzt besucht.**

«Nachdem seine Eltern ihren Sohn verlassen hatten, wohnte der kleine Yelide mit seiner Grossmutter im Slum. Beide lebten von Lebensmittel- und Kleiderspenden. Sozialarbeiter von APADAS entdeckten Yelide im Alter von vier Jahren: Sie diagnostizierten bei ihm einen starken Hörverlust, beschafften ihm ein Hörgerät und sorgten dafür, dass der Kleine in ein städtisches Förderungsprojekt aufgenommen wurde. Von da an ging es aufwärts – nicht zuletzt durch die enorme Aufopferung seiner Grossmutter. 2007 gelang es, dem mittlerweile 5jährigen eine modernere und exaktere Hörhilfe anzupassen, da die *Hear the World* Foundation der Organisation APADAS eine verbesserte Technologie zur Hörgeräteeinpassung zur Verfügung stellte. Seither hat sich Yelide konstant gut weiterentwickelt, nicht nur seine sprachlichen, auch die sozialen Fortschritte sind beachtlich! Mittlerweile ist die kleine Familie von der Wellblechhütte in ein gemauertes Häuschen umgezogen, mit Dusche und Warmwasser. Die leuchtenden Augen des Jungen waren herzergreifend, als er mir davon erzählte. Erstmals in seinem Leben hat Yelide jetzt neue, eigene Schuhe und einen Rucksack bekommen und durfte zuhause seinen Geburtstag feiern – mit Kuchen und Soda. Da ging ein Traum in Erfüllung!

Wie sich die ganze Organisation APADAS seit der Zusammenarbeit mit der *Hear the World* Foundation im Jahr 2007 auf ein erstklassiges Niveau hochgearbeitet hat, hat bei meinem Besuch im September 2011 alle Erwartungen übertroffen. Mit so viel Professionalität und Selbstvertrauen wird es sicher gelingen, noch mehr Schicksale wie das des kleinen Yelide zum Guten zu wenden!»



Heute, im Alter von 9 Jahren, ist Yelide endlich auf einem guten Weg in die Zukunft.

## Impressum

Dezember 2011

Konzept:  
*Hear the World* Foundation

Text:  
Daniela Tewes  
Christine Ringhoff

Design:  
Wunderman

Sekretariat:  
Elena Torresani

Adresse:  
*Hear the World* Foundation  
c/o Domanda Verwaltungs GmbH  
Baarerstrasse 43  
6304 Zug/Schweiz

E-Mail: [info@hear-the-world.com](mailto:info@hear-the-world.com)  
Telefon: +41 58 928 01 01  
[www.hear-the-world.com](http://www.hear-the-world.com)



## *Über die* HEAR *the* WORLD *Foundation*

Die *Hear the World* Foundation wurde von Phonak 2006 gegründet und setzt sich weltweit für Chancengleichheit und erhöhte Lebensqualität von Menschen mit Hörverlust ein. Dafür engagiert sich die Stiftung mit finanziellen Mitteln und der Bereitstellung von Hörgeräten. In besonderem Masse werden Projekte gefördert, die Kinder mit Hörverlust unterstützen, um ihnen eine altersgerechte Entwicklung zu ermöglichen.

*Hear the World* Foundation  
c/o Domanda Verwaltungs GmbH  
Baarerstrasse 43, 6304 Zug, Switzerland

Hear the world  
FOUNDATION